

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neuzeit Nachrichten

Halle'sche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle



und der Handelsregisterbehörde

Verlagsgesellschaft, Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 18/17, Fernruf-Sammel-Str. 274 31.
Zu-Druck-Gelegenheit, Geschäftsstellen: Rheinstraße 18, Wallenhausstr. 1 b, Kammische Str. 10.
Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung.

Monatlicher Bezugspreis mit Einmalige Lieferung bei Haus durch Boten in Stadt und Land 2,30 RM, durch die Post 2,50 RM. ohne Zustellung. Anzeigenpreis 0,15 RM. pro mm, die Zeilenlänge 9 000 RM. pro mm. Einfüllungsart in Halle. Volks-Zeitung Amt Leipzig 22814.

65. Jahrgang

Halle (Saale)

Donstag, den 10. September 1930

Nummer 217

Brüning am Scheidewege.

Das berichtigte Gesamtergebnis der Reichstagswahl.

Nach den im Laufe des gestrigen Tages beim Reichswahlleiter eingegangenen ergänzenden Meldungen stellt sich die Gesamtzahl der gewählten Abgeordneten auf 576, nämlich:

Sozialdemokratische Partei Deutschlands	148
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei	107
Kommunistische Partei Deutschlands	76
Deutsche Zentrumspartei	68
Deutschnationale Volkspartei	41
Deutsche Volkspartei	30
(Statt 27)	
Wirtschaftspartei	23
Deutsche Staatspartei	20

Bayerische Volkspartei 19
 Deutsches Landvolk 18
 Christlich-Sozialer Volksdienst 14
 Deutsche Bauernpartei 6
 Konservative Volkspartei 5
 Deutsch-Hannoversche Partei 3
 Landbund 3

Innerhalb der 26 Sitze, die auf die drei Gruppen Deutsches Landvolk, Konservative Volkspartei und Deutsch-Hannoversche Partei zusammen entfallen sind, kann sich unter Umständen noch eine Verchiebung ergeben.

Die Gesamtzahl der gültigen Stimmen ist bisher auf 24 952 689 ermittelt, gegenüber 26 788 762 bei der Reichstagswahl 1928.

Der Triumphtor des Wahlkampfes:



Adolf Hitler, der Führer der Reichlichen Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.

Platznot im Reichstag.

Spätestens 14. Oktober
 Das Ausschreiben der Abgeordnetenliste für den 490 auf 576 nach den zuzählenden Kreisstellen im Reichstag großes Kopfzerbrechen. Der große Sitzungssaal war ursprünglich nur für 397 Plätze eingerichtet, da diese Zahl vor dem Kriege verfassungsmäßig feststand. Als nach dem Kriege die Abgeordnetenliste gemacht wurde, mußten damals schon 100 Plätze neu geschaffen werden. Dies gelang dadurch, daß man auf Tische und Ausbänke und überhaupt auf alle Bequemlichkeiten im Sitzungssaal verzichtete.

Der Saal ist gegenwärtig mit Plätzen für 498 Abgeordnete eingerichtet. Es muß also für weitere 82 Plätze geschaffen werden. Eine der Tribünen zu Hilfe zu nehmen, wie dies in verschiedenen fremden Parlamenten unter Zustimmung einer beratenden Kommission geschehen ist, ist nicht angedacht. Es scheint an der Handlung eine Bank für die Fraktionsleiter und rechts und links je eine Ausbänke. Auch diese letzten Bequemlichkeiten müssen jetzt beseitigt werden, wodurch Platz für weitere 80 bis 40 Abgeordnete geschaffen werden würde. Weiter können die Bänke zwischen den Säulen zum Teil aufgehoben und durch neue ersetzt werden.

gegeben und durch neue ersetzt werden. Das hätte aber die Folge, daß eine gesamte Reihe von Abgeordneten aufgeben müßte, wenn ein Nachzügler kommt oder ein anderer geben will. Ständige Störungen wären nicht zu vermeiden.

Eine letzte Möglichkeit wäre die, die Sitzbänke für die Regierungsbänke zurückzulegen. Von den Parlamentariern ist überein, daß dies vielfach darüber gesagt worden, daß die Ministertribünen rechts und links des Rednerpultes Platz für viele hundert Mitglieder hat, während die Abgeordneten wie die Seeringe gepöbelt sitzen müßten. Durch eine Zurückverlegung der Sitzbänke würden etwa weitere 30 bis 40 Plätze gewonnen werden können. Alle derartigen Umbauten brauchen aber Zeit.

Der Reichstag muß verfassungsmäßig spätestens 30 Tage nach der Wahl, also am 14. Oktober, zusammentreten. Bis dahin wird die Platzfrage kaum gelöst sein.

Vielleicht entschließen sich die Abgeordneten, in der Zwischenzeit bis zur Vollendung der Umbauten in einem anderen größeren Raum, etwa im Berliner Sportplatz, zu tagen.

Alug sein zu-eisen!

Von einer bekannten Persönlichkeit des hiesigen Wahlkampfes geben uns die nachstehenden Ausführungen an, die uns interessant genug erschienen, um sie der Öffentlichkeit zu unterbreiten.

Die Schriftleitung.

Für das bedeutsame Ergebnis der letzten Reichstagswahlen halte ich den in ihr zum Ausdruck kommenden Zusammenbruch des demokratischen Prinzips. Denn als wirkliche Anhänger dieses Prinzips kann man mit Gewißheit eigentlich nur die 22 Abgeordneten der Staatspartei und schon nur mit gewissen Vorbehalten die 29 Abgeordneten der Wirtschaftspartei, die 14 des Christlich-Sozialen Volksdienstes, die 4 der Volksrechtspartei sowie allenfalls die 27 Abgeordneten der Deutschen Volkspartei, also insgesamt 96 von 576 Abgeordneten, d. h. nur ein Sechstel des Reichstages anerkennen.

Schon beim Zentrum und der Bauernischen Volkspartei sowie beim Landvolk und bei der Konservativen Volkspartei kann man immerhin recht ernste Bedenken haben, als sie wirklich aus innerer Überzeugung und nicht nur aus äußerlicher Ermüdung der bisherigen politischen Lage Anhänger des demokratischen Prinzips sind. Aber selbst wenn man wirklich auch diese Parteien mit insgesamt 111 Abgeordneten den obigen 96 mehr oder weniger unbedingten Anhängern des demokratischen Prinzips glaubt hinzuzählen zu können, so würden das zusammen immer erst 207 und also kaum mehr als ein Drittel des jetzt gewählten Reichstages sein.

Zu dem gleichen Ergebnis führt die Gegenprobe: angegebene Gegner des demokratischen Prinzips sind die Nationalsozialisten mit 107 Abgeordneten, die Kommunisten mit 76 Abgeordneten, und Gegner sind auch die Deutschnationalen mit 41 und die Sozialdemokraten (trotz ihres bisherigen demokratischen Gehabens) mit 148 Abgeordneten, also insgesamt 367 von 576, somit eine fast ausgesprochene Majorität von beinahe zwei Dritteln des Reichstages.

Ein weiteres außerordentlich bedeutsames Ergebnis der Wahlen scheint mir zu sein, daß am ersten Male seit der Revolution die Möglichkeit einer Regierungsbildung ohne Zentrum und schließlich ohne Sozialdemokraten besteht. Es würden den 148 Sozialisten, 69 Zentrumern und 18 Bauernischen Volkspartei-Abgeordneten, also insgesamt 235 Abgeordnete, die 272 Anhänger einer zentrums- und sozialistischen Regierung gegenüberstehen und außerdem die 76 Kommunisten, die eine solche Regierung zwar in eine Minderheitsregierung umwandeln würden, mit denen aber das Zentrum unter keinen Umständen in dauernder Opposition gemeinschaftlich stehen könnte.

Diese ganz neueartige Möglichkeit einer Regierungsbildung ohne Zentrum ist die

Braunschweig wird bürgerlich

Aus Braunschweig verläutet: Die bürgerliche Regierungsbildung in Braunschweig hängt von der Haltung der Deutschen Staatspartei ab, die mit einem Abgeordneten in den Landtag einzieht. Die bürgerliche Einheitsliste ist mit der Abgabe von zwei Ministerien an die Nationalsozialisten einverstanden. Eine rote Herrschaft in Braunschweig ist auch bei Verweigerung der Staatspartei nicht mehr möglich.

Der „Röddiger Courant“

Schreibt am Montag zum Ausgang der deutschen Wahlen: Die Deutschnationalen haben sich hervorragend gehalten, wenn man bedenkt, daß sie durch den Austritt von 2/3 zertrümmert werden sollten. Stärke der Deutschnationalen ist auch das Anwachsen der Nationalsozialisten. Viele großen Reichstagsgruppen können dem Kabinett Brüning die Möglichkeit geben, sich eine große Mehrheit zu verschaffen, wenn man die Forderung annimmt, die Sozialdemokratie aus ihrer Machtstellung im Reich und in Preußen zu entfernen.

Die Stockholmer Blätter

Stellen fest, daß Angenbergs sich keiner Ueber-treibung schuldig gemacht habe, als er äußerte, daß die Nationalsozialisten und Deutschnationalen im neuen Reichstag 150 Sitze aufbringen würden. Alle Blätter stellen fest, daß die Brüning-Koalition eine höhere Niederlage erlitten habe. Spätestens

Dagbladet schreibt, rein theoretisch gebe es in dem neuen Reichstag nur zwei Möglichkeiten in der Mehrheitsbildung, entweder eine Koalition der Sozialdemokraten und des Hauptteils der letzten Regierungskoalition oder eine Koalition von Hitler bis Brüning.

Über der Kennziffer Wäre ist man über den Ausgang der Reichstagswahl offensichtlich bestirnt. Die Reparationsfonds sanken binnen weniger Minuten auf 85% und liegen damit nur 5 Punkte unter dem Ausgangspunkt. Sämtliche übrigen deutschen Werte, insbesondere die Reichsanleihen, wurden stark in Mitleidenschaft gezogen und verloren durchschnittlich 2% bis einen Punkt.

Reinlich verläutet aus London: Die deutschen Anleihen schlossen an der Wilttagsspanne schwach. Namentlich die 5%prozentige Anleihe verlor 1/2 Punkte.

Die internationalen Finanzmächte, die ja von jeder gute Freunde und Helfer der deutschen Sozialdemokraten und Demokraten waren, beginnen also schon jetzt ihr Spiel, um den sie erdrittert bekämpften Nationalsozialisten das Leben schwer zu machen. Sie wollen natürlich die braven Deutschen zu empfinden, daß sie die den Fremdmächten so angenehme, weil Deutschland in Ohnmacht und Abhängigkeit, erhaltende Vorkriegspolitik der Sozialpartei fortzusetzen lassen. Aber „savage machen gilt nicht“, wenn Deutschland seinen Willen zeigt, werden die internationalen Vorkriegsleute die ersten sein, die einlenken.

Sehr richtig nennt die volksparteiliche Berliner „D. A. Z.“ den Vorschlag der Nationalsozialisten „eine Weltaktion“. In Frankreich herrscht denn auch tiefste Verwirrung, während England und auch Amerika eine Ruhe zeigen, die ein gewisses Wohlwollen nicht verleiten läßt.

Bestärkung herrscht vor allem in den Berliner Regierungskreisen. Und das mit Recht. Denn dem Kabinett Brüning fehlen bei der Schlussabstimmung nur 15 Stimmen an der Mehrheit, während ihr im neuen Reichstag 161 Stimmen fehlen werden.

Trotzdem will die Regierung Brüning zunächst im Amt bleiben. Brüning hielt gestern dem Reichspräsidenten Vortrag und wird in kürzester Frist, vielleicht schon heute, das Reichskabinett zusammenrufen. Im Anschluß daran wird Brüning sofort mit den Parteien Fühlung nehmen.

Die Berliner Pressestimmen und ebenso die aus dem Reich zeigen unter dem Druck des nationalsozialistischen Wahlzuges eine gewisse Zurückhaltung, treten aber im großen Ganzen je nach ihrer Parteistellung für eine Reichsregierung ein, die für eine Einregierung mit den Sozialdemokraten ein „Aus“ gemäßigten Zentrumsäußerungen könnte man entnehmen, daß Brüning mehr zur Regierungsbildung mit den Sozialdemokraten neigt. Ob das wirklich richtig ist, wird sich erst noch herausstellen.

Die volksparteilichen Blätter sind in ihren Ansichten zwischen sozialistischer und nationalsozialistischer Regierungsbildung geteilt. Dagegen scheint verdienter Weise die Wirtschaftspartei nach einer Erklärung ihres Vorsitzenden Dremsig entschlossen zu sein, nicht mit den Sozialisten, sondern mit den Nationalsozialisten an regieren und auch das Auscheiden der Sozialisten aus der Preussensregierung zu verlangen. Von dem Landvolk und den Konservativen wird man ähnliches erwarten dürfen, womit dann die Bildung einer Vinsregierung erleichtert wäre.

Auf jeden Fall steht Brüning am Scheidewege, und zwar handelt es sich für ihn nicht nur um rechts oder links, sondern auch noch darum, wie bei Scheitern einer Rechts- oder Vinsregierungsbildung in Deutschland überhaupt weitergetreten werden soll und kann. Vieles regnet man damit, daß eine dauernde Regierung überhaupt nicht zu bilden ist und daß daher baldige notwendige Reichstagsauflösung bevorsteht. Was allerdings dann kommt, liegt noch in völligem Dunkel.

Also doch Kriegsschulden-Revisions-besprechungen!

Aus London kommt folgende interessante Meldung: In Kreisen des Finanzministeriums wird darauf hingewiesen, daß der Versuch des Rändersekretärs im Finanzministerium, Eric Barren Hilfer, und des Sekretärs Macdonalds, Tom Jones, in Amerika keinen offiziellen Schritt Englands für Revision der Kriegsschulden darstellte. Sie hätten lediglich mit dem führenden Bankiers in New York die heutige Weltwirtschaftskrise besprochen und darauf hingewiesen, daß die Weltwirtschaftskrise zum Teil durch die großen Lasten verursacht worden sei, die die europäischen Regierungen infolge der Reparations- und Kriegsschuldenbesprechungen zu leisten hätten. Wenn man Europa diese Bürde abnehme, so werde sich das günstig auf allen Märkten auswirken.

— Daß England „offizielle“ Verhandlungen abtreibe, solange die offiziellen Verhandlungen nicht die grundsätzliche Verhandlungsbereitschaft Amerikas erweisen haben, ist ganz verständlich. Aber trotzdem ist es ein Verstoß von allerhöchster Tragweite, daß der Staatssekretär der englischen Schatzkammer in Amerika über Schuldenschiedsverhandlungen nur Schuldenbesprechungen verhandelt.

sonders deshalb so außerordentlich wichtig, weil sie den Parteienangehörigen dieser einzelnen Regierung erlauben würde, dem Zentrum ganz anders gegenüberzutreten als bisher, wo es in all den Jahren als unentbehrlich zur Regierungsbildung die Stellung des Bindeglieds an der Waage hatte und allen Regierungsparteien seine Bedingungen diktieren konnte. Heute würde ihnen durch die Möglichkeit, daß eine solche Regierung durch Zusammengehen des Zentrums mit den beiden marxistischen Parteien jederzeit gestürzt werden könnte, — größere Gewähr für eine Regierungsbauerei haben, wenn man auch Zentrum und Sozialistische Volkspartei zur Regierung heranzöge. Aber es wäre dann die nationale Partei, die dem Zentrum die Bedingungen der Aufnahme in die Regierung diktieren könnte, während es bisher immer umgekehrt war.

Die nächste Zukunft wird lehren, ob die Antisozialisten und die nichtsozialistischen Parteien von dieser einseitigen Möglichkeit zur Wegnahme der Macht der bisher in Deutschland herrschenden sozialistischen und Zentrumspartei benutzen werden. Aber das übersehen ist eine solche Regierungsbildungsmöglichkeit eine Zentrum entstanden ist, ist ein ganz außerordentlich Fortschritt (der s. B. Eugenbergs Auflösungsparole nachträglich durchaus rechtfertigt). Und es besteht immerhin eine leise Hoffnung, daß alle bürgerlichen Parteien aus ihren sehr schweren Verlusten in dieser Wahl lernen und sich zu gemeinsamer Arbeit in der Richtung der Wegnahme der Macht der Sozialdemokraten und des Zentrums annehmen können.

Man darf eine solche Forderung nicht von vornherein von der Hand weisen, wenn man nicht daran verzweifeln will, daß das durch die Wahl so außerordentlich stark zurückgeschlagene Bürgertum in seiner Zerstückelung und Gegenfälligkeit nicht überdauernd den Sinn und die Fähigkeit für jede wirkliche Politik verloren hat.

Eine harte Probe für diese Fähigkeit sind für den Selbstschutzmangelnden des Bürgertums würde es allerdings sein, daß die bürgerlichen Parteien dann nochzusammenfassen bereit sein müßten, lieber als mit dem Internationalen Sozialismus mit dem Nationalsozialismus zusammenzuarbeiten und ihm eine ähnliche Vorkamuffizierung einzuräumen wie bisher dem Internationalen Sozialismus. Das würde bei einigen bürgerlichen Parteien doch wohl noch manches Unbehagen hervorrufen, die kleinere Partei aber, die beiden ausgeprochen antisozialistischen und die Sozialnationalen, werden einen sehr entgegengesetzten Willen zur Macht und eine große realpolitische Klugheit zeigen müssen, wenn nicht die Möglichkeit einer antisozialistischen nationalen Regierungsbildung verfehrt werden soll.

Unzweifelhaft hängt es von der realpolitischen Klugheit und Energie dieser beiden Parteien ab, ob nicht überaus die parlamentarische Lage einer Krisis auslösen wird, in der nur ein außerparlamentarisches Regiment der einzige Ausweg ist: Bisher haben sowohl die Nationalsozialisten als auch die Sozialnationalen die Notverordnungen des Herrn Reichspräsidenten abgelehnt. Wenn sie „konsequent handeln“ — was in Deutschland geradezu ein politisches Axiom zu sein scheint — dann müßten sie auch die jetzt

geltenden neuen Notverordnungen ablehnen und würden sich damit ohne weiteres von der Regierungsbildung ausschalten. Dann würde eine normale Mehrheitsregierung nur durch Auflösung der Sozialdemokraten möglich sein — die vielleicht mehr Sozialisten gegen und die Notverordnungen annehmen würden, aber diese Regierungsbildung wäre immerhin unrichtig; denn sie würde den antisozialistischen Volksparteien ihrer bürgerlichen Mitglieder widersprechen.

Alle bürgerlichen Parteien einschließlich auch gerade des Zentrums haben in diesem Wahlkampf erklärt, daß die großen Aufgaben unserer Politik, insbesondere die Geltendmachung der wichtigsten Reformen und der Beseitigung aller sozialen Ungerechtigkeiten nicht möglich sind, wenn die Sozialdemokraten zu lösen sind. Wohl aber sind sie — wenn auch selbstverständlich unter ersten Umständen — ein Ausweg für einen ganzen Reihe von Rettungsmöglichkeiten — durch die beiden Reichsparteien in Gemeinschaft mit den übrigen Parteien und dem Zentrum zu lösen.

Man kann nur dringend hoffen, daß bei den beiden bisher ausgeschlossenen nationalen Parteien, den Nationalsozialisten wie Sozialnationalen, der Sinn für Realpolitik und das verantwortungsvolle Denken an die vielleicht geradezu staatsgefährdenden Folgen einer Ablehnung der Notverordnungen für die gesamte künftige Entwicklung unseres Volkes härter als ihr Dogmatismus ist. Oder kurz gesagt: Ich würde es für den

schwersten Fehler halten, wenn die Parteien — solange noch eine Wahlkontrakt- und Regierungsbildungsmöglichkeit für sie besteht — die Notverordnungen ablehnen und sich damit die Möglichkeit, die künftige Politik unseres Volkes nach ihren Plänen zu gestalten.

Ich füge darin den seitigen Ausführungen der „Saale-Zeitung“ durchaus bei, daß der Sinn der in den Wahlresultaten zum Ausdruck kommenden Volkseinstimmung das Heraus aus dem Dreck! ist. Aus dem Dreck aber kommt nur Volk heraus, wenn die Parteien, denen jetzt durch die Wahl die ganz besondere Möglichkeit zur Macht geboten ist, also die Nationalsozialisten und die Sozialnationalen, energig aufgreifen und wenn sie durch kluge Zurückhaltung gegenüber nicht unbedingt lebenswichtigen Sonderwünschen der übrigen bürgerlichen Parteien und durch entschlossene Übernahme der Führung die Geißel des Dreckes und seine Befreiung in ihre Hand nehmen.

Was das bei ihnen wie bei den übrigen bürgerlichen Parteien noch so schwere und so viele Verträge im einzelnen erfordern, das eine darf nie wieder wie bisher vergessen werden: über allen Parteibanden, Parteimühen und Parteinteressen und überhaupt über allen politischen Erwägungen muß als oberstes Ziel das Vaterland und das Wohl unseres Volkes und Staates stehen.

Braun natürlich für Große Koalition.

Der preussische Ministerpräsident Otto Braun erklärte dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, dem Vertreter einer amerikanischen (!) Telegraphen-Agentur über das Ergebnis der Reichstagswahlen u. a.: „Ich halte trotz dieses Wahlausfalles nicht die Verfassung noch die öffentliche Sicherheit, noch den Staat unserer Außenpolitik als nur einen Augenblick in Gefahr. Es ist ganz ausgeschlossen, daß die radikalen Parteien, die bei diesen Wahlen gewonnen haben, in die Lage kommen werden, ihre Regierungsgeschäfte praktisch zu erproben. Ich halte es vielmehr für sicher, daß eine Große Koalition aller Vermittlichen sich ausbilden wird, um mit einer zweifelslos existierenden Regierungsmehrheit zunächst die wichtigsten Aufgaben der Arbeitslosigkeit zu lösen.“

Im übrigen kann ich das schnelle Aufsteigen insbesondere der rechtsradikalen Gruppe nur mit einer Fieberkurve vergleichen, die sofort wieder abfällt, wenn der eigentliche Kranke heilbar, nämlich die vererbte Arbeitslosigkeit, ganz oder zum Teil aus dem Volkstörper entfernt worden ist.“

Wenn Braun für die Große Koalition eintritt, so bedeutet das, daß er den bisherigen Widerstand der Sozialdemokraten gegen die Notverordnungen des Reichspräsidenten aufgeben will. Er bewußt damit erneut seinen starken Sympathie für Sozialpolitik und zeigt unbedingtes Vertrauen gegen die Sozialnationalen und Nationalsozialisten, was sie zu tun haben: sich auf den Boden der Tatsachen stellen, d. h. die Notverordnungen annehmen (einstimmig mit gewissen Änderungen) und damit die Möglichkeit bekommen, die Regierungsmacht zu

übernehmen. Man an den Staat, hinein in die Regierung!“, das ist die richtige Meinung, nur dann kann man entscheidend in die Politik eingreifen und endlich eine Besserung herbeiführen.

Was freilich Braun von der „Fieberkurve“ des Aufstiegs der Nationalsozialisten sagt, ist lediglich aus Angst vor Entthronung durch die Nationalsozialisten geboren. Das wird sich erst noch zeigen, ob der Nationalsozialismus etwa nur eine durch die übrigen zum großen Teil durch die sozialistische Politik vererbte Arbeitslosigkeit erzeugte „Krankheit“ ist oder das endliche Wiedererwachen eines mannhaft denkenden Nationalismus. Hoffen wir das letztere, damit dieser Nationalismus endlich dem Sozialismus und anderen Volkseindern den Vorrang macht.

Sitzung des Reichstags

Das Preussische Staatsministerium wird heute (Donstag) zu einer Sitzung zusammenkommen, in der u. a. die gegenwärtige Lage im Reich und in Preußen erörtert werden soll.

Ein Roter Bloß?

Aus Berlin verlautet: Viel Beachtung findet die Anregung des kommunistischen Vorkomitees an die Adresse der Sozialdemokraten, sich zu einer antijüdischen Koalition im Reichstag zusammenzuschließen. Die Kommunisten seien zu taktischen Konzeptionen bereit. Auf die Antwort des „Vorwärts“ kann man gespannt sein.

Nach der „N. Z.“ sind zwischen den Christlich-Nationalen Bauern (Landvolk), dem Christlich-Sozialen Volkseigenen, dem Landvolk und der konservativen Volkspartei Verhandlungen angehängt worden, die

darauf abzielen, eine gemeinsame Fraktion zu bilden.

Der „Völkische Beobachter“ zur Reichstagswahl.

Das Zentralorgan der Nationalsozialisten, der Münchener „Völkische Beobachter“ nennt den 14. September ein in der politischen Geschichte noch nicht dagewesenes Ereignis und betont, das Ereignis sei als Probe aber auch als harte Bejahung eines neuen Staatensinns zu verstehen. Es behauptet unerschütterlich, nach keine Veranlassung, die sich ergebenden Koalitionsmöglichkeiten näher zu unteruchen. Das sei den nächsten Wochen vorbehalten. Auf die Schulter der Nationalsozialistischen Partei sei am 14. September eine ungewohnte Verantwortung gelegt worden.

Es ist ein bedeutungsvolles Zeichen, daß das führende nationalsozialistische Organ, sich nur in lauten Erregung zu erheben, in entscheidenden den Gedanken und die Pflicht der Verantwortung betont. Das ist ein Zeichen von hohem Ernst, das für die Zukunft mehr gutes verpricht, als die ablehnt Enttäuschung gegen die Nationalsozialisten haben mag.

Die Nationalsozialisten haben in der Berliner Stadtverordnetenversammlung den Antrag, die hohen Gehälter der meist sozialistischen Direktoren der Reichsbank auf etwa 120 000 Reichsmark jährlich herabzusetzen, wodurch etwa 500 000 Reichsmark jährlich gespart würden.

Festlicher Empfang des Franzosenfeindes Heatt in Neuwort.

Aus Paris verlautet: Die Hülffehr Heatt, der aus Frankreich ausgewiesen wurde, schickte sich nach Neuwort an, um dort einen großen Triumphzug, an dem nicht nur ein großer Teil der Bevölkerung teilnahm. Der Verband der ehemaligen Arbeiterangehörigen von Neuwort hatte die Organisation der Sympathiefeierungen für Heatt übernommen.

Mit ausgedehnter Teilnahme der Befugten wurden mehrere Schiffe dem Ocean-Dampfer entgegengeführt, um Heatt auf offenem Meer zu begrüßen und ihm das Geleit bei der Einfahrt in den Hafen zu geben. Der Empfang wurde von Neuwort aus durch die Bürgervereine des Ortes, durch einen Musikzug und durch die amerikanischen Zeitungsbereitschaften umher zu seinem Eintreffen eingeladen. Die Festlichkeiten sind in diesen Tagen große Feierlichkeiten gefunden.

Ein neues, für Deutschland höchst erfreuliches Zeichen, daß Amerika den Landsmann, der den Franzosen am tiefsten verhaßt ist, so jubelnd empfängt. So wie Heatt selbst wird auch sein Werk, das das Zentrum man aus dem Empfang lächeln — Verständnis für den allmählich wieder erwachenden nationalen Willen Deutschlands haben.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schober teilte nach seiner Rückkehr aus Genf mit, daß außer Dr. Curtius der italienische Außenminister Grandi und der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza für die nächste Zeit ihren Besuch in Wien angekündigt hätten. Das dürfte höchst interessante Berechnungen geben!

Ein Werk Michelangelos gefunden.

Auf dem Trajans-Forum in Rom hat man ein Bildwerk ausgegraben, das der Sadoverwandte der italienischen Regierung, Professor Corrado Ricci, seinem geringeren als dem Meister Michelangelo zugeschrieben. Obwohl die Statue sich im ersten Blick ausgearbeitet zu sein scheint, erkennt man sie doch leicht als einen schlafenden Cupido. Das ein Werk des Mittelalters an einem klassischen Fundort entdeckt wurde, läßt sich leicht erklären. Professor Ricci erinnert daran, daß der Teil des Forums, wo die Fundstelle liegt, im Mittelalter eine Abfallstelle oder ein Bauhof war, der zu dem Zwecke gehörte, in dem Michelangelo arbeitete und arbeitete. Die Form der Statue ist der des schlafenden Cupido von Michelangelo ganz ähnlich.

Das fertige Bildwerk ging erst durch mehrere Hände, bis es im Jahre 1629 von König Karl I. von England erworben wurde. Ricci vertritt die Ansicht, daß das gefundene Bildwerk dem Werk des Meisters für das spätere berühmte Werk war. Nach Michelangelos Tode belief man es auf dem Bauhof, wo es mit der Zeit in den Abgrund für immer erst jetzt durch die Ausgrabungen wieder herangezogen wurde.

Vom Kunstab zum Radiogramm.

Ein Gang durch das Deutsche Postmuseum.

Die meisten Deutschen, auch die Berliner, wissen gar nicht, was ein Radiogramm ist, und man gibt. Daher ist es auch so leicht zu verstehen, und dabei ist ein Gang durch das Museum sehr lehrreich und interessant. Die reichhaltige Sammlung ist chronologisch geordnet und gibt ein wunderbares Bild von der Art und Weise, wie die Menschen sich im Laufe der Jahrhunderte verändert haben. Das erste waren Briefe, die man mündlich durch Boten überbringen ließ, später schickte man Symbole, bis dann um das Jahr 3000 v. Chr. Geburt der Chinesen die Erfindung der Schrift erspart uns derartige Umständlichkeiten. Man schrieb auf Stein und Holz (Klumpen) und auf Leinwand, doch wurden letztere bald durch die Papyrusrolle verdrängt. Sie war sehr haltbar, aber auch sehr schwer, weshalb die Ägypter die Papyrusrolle durch die Leinwand verdrängten. Man fertigte mit Gips überzogene Holztafeln, dann zusammenklappbare und verschließbare Wachstafeln.

Bereits im 12. Jahrhundert n. Chr. gab es weder Holztafeln noch Wachstafeln, auch das inzwischen aufgekommene Pergament verdrängte langsam und wurde durch das filzige Papier verdrängt. Es wurde zuerst aus Haub und Hammelwolle, später aus Leinwand, Lumpen und Holztafeln hergestellt und erschien während der Kreuzzüge, wahrscheinlich um das Jahr 1500 in Europa. Für das neue Material mußte man auch neues Schreibzeug anfertigen. Den Griffeln folgte das Feder und der Fasel, zuletzt der Federkiel. Auch schrieb man jetzt mit Tinte, die wir seit dem 14. Jahrhundert kennen, die aber vorher kaum benutzt worden war. Die Schreibfeder ist erst 1618 in England gefunden worden. Die Handschrift ist sehr alt. Bereits im 12. Jahrhundert

3000 v. Chr. hatten die Ägypter wunderbare Kunst, im Mittelalter nannte man die Briefe in Stein eingeschrieben ein. Der erste Brief der Welt, der Mitte des 12. Jahrhunderts in Gebrauch und verdrängte die Wachstafel, während die gemünzten Siegelmarken eine ziemlich moderne Erfindung darstellten.

Zur Verbesserung von Briefen braucht man in erster Linie — und Straßen. Das erste waren die Briefe sehr kurz, und ihre Straßennetze waren vorbildlich, ihre Postverbindung allerdings aus. Rom kontrollierte in der Mittelzeit ungefähr 70 000 Poststationen in Stand gehaltenen Straßen. Das erste Postdienstmittel war der Mensch selbst. Aber schon im frühen Altertum kennen wir berufsmäßige Postkäufer, die sich die Gänge je nach der Entfernung bezahlen ließen. Sie nahmen manchmal für viele Leute gleichzeitig Briefe mit und wurden dadurch die ersten Postkäufer. Man brauchte nur noch jemand die Sache zu finanzieren, und die erste Post war fertig. Im Laufe der Zeit wurde aber verbessert, was denkbar ist, um Briefposten zu befördern, Schiffe und Kamel, Maultiere und Pferde, Wagen und Schellen, Dromedare und Maultiere. Die ersten Wagen waren zweirädrig.

Aus der Geschichte des Mittelalters kennen wir die Botenanstalten, die besonders dem Verkehr zwischen Bischöflichen, Klöster, Mönchen und Hochschulen dienten. Die ersten mittelalterlichen Briefträger waren die Bettelmönche, die gegen Verabreichung eines Wirtstages auch für Privatpersonen Post beförderten. Daneben wanderten die Klosterboten und Unterstationen durch die Lande, bald verdrängt durch die Wegboten, die auf ihren Wagen sogar Pakete beförderten. Ein Schwabensöldner mußte die Postwagen bis zum Posthofen befördern. Dafür war man sie teuerer Um ihn bemerkbar zu machen, blies jeder Wegbote, sobald er den Markt erreicht hatte, in ein Horn. Aus diesem Brauch hat sich dann die Benutzung des Posthorns im Mittelalter zum Zeichen der Wichtigkeit der Abholung und Ablieferung der Post

komme man erst rechnen, als die Sena ihre großen Boten durch das ganze Reich einrichtete. So war die Zeit recht geworden, in der ein Brief von den germanischen Postorganen, Franz de Laiss war es, der Kaiser Maximilian im Jahre 1516 anbot, die ganze Kaiserliche Post gratis zu verwalten, wenn ihm die Einnahmen aus der übrigen Welt ersetzt würden. Laiss, dessen Namen sich in der Zeit und Titel der Briefen von Laiss und Laiss erhielt, bestellte in 100 deutschen Meilen Postmeister und erprobte dies bestimmte Perioden. Der Betrieb rentierte sich bereits im ersten Jahre, und die Zeiten von Laiss und Laiss sind dabei sehr gut geworden.

Bald aber übernahm der Staat dieses rentable Geschäft. Der Große Kurfürst war der erste, der von Wemel nach Cleve seinen eigenen Staatsdienst einrichtete, und sich von den Herren von Laiss brachte ein Brief von Rom nach Madrid 24 Tage, die Reise selbst 18 Tage. Jetzt erhielten die Postkäufer aus Uniformen. Bis zum Jahre 1825 bestellte die Post überall eigene Verkehrsmittel. Erst als die Eisenbahn aufkam, mußte sie sich wieder als Beförderungsmittel behaupten. Heute kennen wir Bahnpostwagen, Paketdampfer und so weiter. Doch auch die Luft ist nicht verfallen. Briefkastenposten sind recht alt, aber auch Ballonposten spielten bei belagerten Orten eine große Rolle. Man schickte immer mehr die Briefträger zu helfen. 1841 erfand Gales und Clarke die „Beförderung von Paketen durch Luftdruck“, was wir heute Luftpost nennen. Inzwischen wurde die Telegrafie eingeführt worden, nach dem Sammel Briefe seinen Telegraphen und sein System geklärt hatte. Am 24. Jahre später baute Philipp Reis das erste Telefon, seit 1876 kann man in Deutschland telefonieren.

Das alles kann man im Postmuseum finden. Man kann fundenlang durch die Räume wandern, ohne müde zu werden. Das Werk

Aufdeckung eines internationalen Rauschgiftschmuggels.

Das gesamte Adressenmaterial gefunden.

Ende August dieses Jahres trafen im Hamburger Hafen aus dem Osten zwei Dampfer ein, die unter anderem fünfzehn Kisten Opium und zwanzig Kisten Salizylsäure geladen hatten. Diese Sendung war der Rauschgiftstelle der Hamburger Kriminalpolizei als Schmuggelware der Dschingis Khan bekannt worden. Die Polizei des letzten Inlandshafens hatte es dann wurde verständigt und konnte bereits eine Durchsuchung der ersten Ladung vornehmen, wobei 90 K. Diacetylmorphium (Heroin) beschlagnahmt wurden. In der nach Hamburg gekommenen übrigen Ladung wurden dann noch 110 K. Heroin gefunden und beschlagnahmt.

geplant, um die Betäubungsmittel nach Yokohama weiter zu verfrachten. Die Durchfuhr in Hamburg sollte der Japaner Tsumemitsu übernehmen. Er und seine Helfershelfer handten über Zürich mit amerikanischen Rauschgiftkäufern in Verbindung. Bei einer Bank in Amsterdams sind zu diesem Zwecke bedeutende Geldsummen eingezahlt worden. Auch der Schieberkonzern in der Schweiz und in Italien hat Handelsabstufungen getätigt. Die Geschäfte in Hamburg wurden durch den Zutritt einer Groß-Import- und Export-Firma gefördert. Der Japaner Tsumemitsu flüchtete nach London. Dort hat die Polizei keine

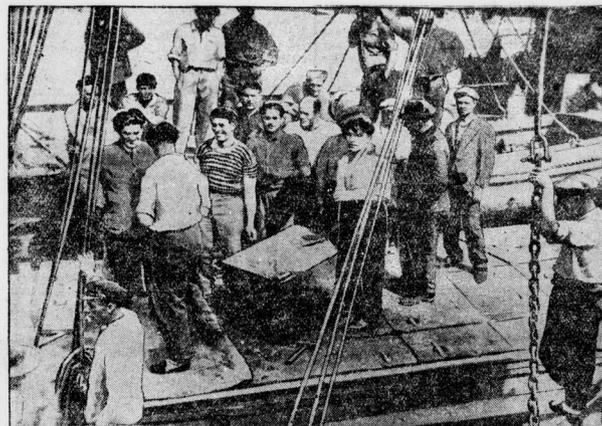
gefundenen Briefschaften gefunden,

so daß man einen genauen Einblick in die Schiebergeschäfte dieses gemeingefährlichen Dampferkonzerns gewinnen konnte. Die Japaner haben auch in Berlin Warenbestellungen gemacht. Tsumemitsu war auch mit einer Berliner ein Verhältnis eingegangen. Den Verkehr mit den Gelbeschwarzern der Japaner Francke Schimane vermittelte, der jetzt ebenfalls polizeilich geahndet wird. Von besonderem Wert für die Polizei ist das fast lückenlose Adressenmaterial über internationale Schieberfirmen aus allen Ländern.

Diese geradezu ungeheure Menge von Rauschgiften hat einen Großhandelswert von etwa 100 000 RM.

Am Aufkommenwirken mit den Polizeibehörden von Rotterdam, London, Paris und Berlin konnte folgender Sachverhalt festgestellt werden: Ein aus Japanern bestehender Dampferkonzern hatte von der Fabrik von Wochelare in Konstantinopel die Rauschgiftstoffe gekauft, wo das gefährliche Gift verpackt und der unheimlichen Chemiefabrikation als Schmuggelware betrauert wurde. Beim Entreffen im Hamburger Hafen war eine Umladung der Ware

Der Goldschah der „Egypt“ aus dem Meere geborgen.



Der gehobene Schatz an Bord des Schiffes „Artiglio“.

Nachdem mittels der modernen Tauchverfahren die Arbeiten zur Hebung des vor langem gesunkenen Dampfers „Egypt“ große Fortschritte gemacht haben, und die Goldblase des Schiffes bereits an Bord des Hebungsdampfers „Artiglio“ in Sicherheit gebracht worden ist, soll nach der gleichen Arbeitsmethode auch der an der türkischen Küste versenkte Dampfer „Lufitana“ gehoben werden.

Die Atlantikflieger in Neufundland.

Die amer. Flieger Kapitän Wood und Leutnant Connor sind mit dem Eindecker „Columbia“ vom St.-Hubertus-Flugplatz nach Harbour Grace auf Neufundland geflogen. Damit ist der erste Atlantikflug nach Groönland beendet.

Die Postflieger zurückgekehrt.

Ein Versuch des britischen Leutnants Bromley, von Japan nach Nordamerika über den Stillen Ozean zu fliegen, ist gescheitert. Der Pilot, der Sonntag früh, 6.8 Uhr japanischer Zeit, mit einem Beizeiler hier gestartet war, landete am 21. Min. später an der Shiriga-Bucht, etwa 60 km nördlich von seinem Ausgangspunkt. Staffler Nebel hatte ihn zur Umkehr gezwungen.

Viccards Start in der Stratosphäre mißglückt.



Der letzte spannende Augenblick: Der Hiesballon soll aufsteigen.

Infolge des ungünstigen Wetters ist der Startversuch Prof. Viccards in Augsburg mißglückt. Der Ballon hatte keinen Auftrieb, schleifte über das Gelände, und die Kugelgondel wurde beschädigt. Viccard will den Aufstieg im Winter noch einmal versuchen.

Ein merkwürdiger Anschlag auf einen D-Zug.

Das Solofest in Reichenberg.

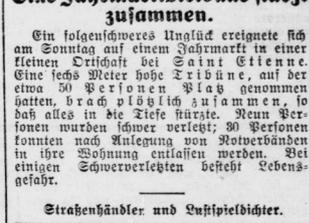
Am Sonntag waren in Prag Gerüchte über einen merkwürdigen Anschlag auf den D-Zug Reichenberg-Halle in Ueberricht. Die Reichenberger Polizei wurde am Sonntagabend davon verständigt, daß Steine auf die Gleise der Eisenbahn nach Reichenberg gelegt worden seien. Ein betrunkener Mann der den Anschlag verübt haben soll, wurde festgenommen. Es handelt sich um einen tschechischen Arbeitslosen Hjel. Auf Grund seiner Aussagen wurde noch ein zweiter Mann verhaftet. Was für Absichten die beiden hatten, ist nicht klar. Es kann sich jedenfalls nicht um einen Anschlag auf den Zug handeln, der die tschechischen Solos nach Reichenberg gebracht hatte, weil dieser vorher die Stelle passiert hatte.

Die von tschechischer Seite getragenen Nachrichten von einem Anschlag gegen die Solos erschienen daher absichtlich gefärbt. Das tschechische Solofest im deutschen Reichenberg ist ruhig verlaufen. Nur die Reden verdienen scheltend zu werden. Der Vorsitzende des tschechischen Solofestverbandes forderte, daß Reichenberg tschechisch werden müsse. Reichenberg müsse ein tschechisches Bollwerk gegen den Feind sein, der hinter den Bergen wohne. Böhmisches Land er. Und nicht nur vor der Feind ist? Es sind die Deutschen, die ihre Niederlage immer noch nicht vermerkt haben und unzureichende Selbständigkeit nicht ertragen können.

Eine Jahrmaktsstrüßline stürzt zusammen.

Ein folgenschweres Unglück ereignete sich am Sonntag auf einem Jahrmakts in einer kleinen Ortschaft bei Saint Etienne. Eine sechs Meter hohe Strüßline, auf der etwa 50 Personen Platz genommen hatten, brach plötzlich zusammen, so daß alles in die Tiefe stürzte. Neun Personen wurden schwer verletzt; 30 Personen konnten nach Anlegung von Notverbanden in ihre Wohnungen entlassen werden. Bei einigen Schwerverletzten besteht Lebensgefahr.

Strasenhändler und Luftspielbieder.



Der letzte spannende Augenblick: Der Hiesballon soll aufsteigen.

Infolge des ungünstigen Wetters ist der Startversuch Prof. Viccards in Augsburg mißglückt. Der Ballon hatte keinen Auftrieb, schleifte über das Gelände, und die Kugelgondel wurde beschädigt. Viccard will den Aufstieg im Winter noch einmal versuchen.

Der „Chauffeur des Fürsten Bialer“.

Ein Heiratsschwinder.

Der 42 Jahre alte Ernst Rob. Schwittau beschäftigt schon seit Jahren mit seinen Heiratsschwinderbeuten die Kriminalbehörden und die Gerichte. Im August 1927 wurde er festgenommen und zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Er

verurteilt zwar, den Gelbeschwarzern zu spielen,

die Kerste erkannten aber, daß er zwar minderwertig ist, auf den 8 51 aber keinen Anspruch erheben kann.

Anfang dieses Jahres wurde Schwittau entlassen und nahm seinen alten Betrug sofort wieder auf. Er gab sich als Chauffeur des Fürsten Bialer aus und

erzählte den heiratssüchtigen Mädchen von seiner guten Stellung Wunderringe.

Er entlockte den Bräuten Geld unter der Vorpiegelung, daß er eine Stüchenerichtung oder sonstige Möbel kaufen wolle und den Rest der Summe nicht zur Verfügung habe. In Berlin allein hat er in fünf Fällen je 500 bis 1000 Mark eragnert. Außerdem hat er sich aber auch in Berlin, Frankfurt a. d. O. und anderen Städten betätigt. Kriminalbeamte ermittelten den Schwinder gefekern in Berlin und nahmen ihn fest.

„Die freieste Republik der Welt.“



Die Steuer der Wahl: Nationalsozialistische Demonstrationen werden am Wahltag in den Straßen der Reichshauptstadt nach Halle durchführt.

Fränkels Heberreise in Norwegen eingetroffen.

Das Expeditionschiff „Sibiria“ ist am Montag mit den Heberreisen des Polarforschers Fränkel an Bord an der norwegischen Küste eingetroffen. Es lief jedoch nicht den Tromsøer Hafen an, sondern anfernte in einem kleinen abgelegenen Hafen Svegog. Hierher kam nachmittags ein Frachter, um die Photos in Empfang zu nehmen. Am Dienstag vormittag um 10 Uhr wird die „Sibiria“ in Tromsø eingeladen. Der Kreuzer „Evenshuk“ und die „Albatros“ werden bei der Einfahrt das Warten abgeben. Bei der Heberführung der Vögel von Fränkel nach der Tromsøer Donitrage werden die Matrosen Spalier bilden.

In der Stockholmer Stadtverordnetenversammlung wurde der Antrag gestellt, im Stockholmer Rathaus ein Andenken-Denkmal zu errichten. Die norwegische Zeitung „Aftenposten“ hat aus den Heberreisen aus dem Verlauf von Dr. Horns Bericht an die ausländische Presse 10 000 Kronen für einen Andenkenfonds zur Verfügung gestellt. Auch die Spibergsbergforschungs-Gesellschaft erhielt 10 000 Kronen.

Flugzeuge werden in Zukunft auf Dächern landen.

Das britische Luftfahrtministerium baut zurzeit ein Probeflugzeug, von dem man hofft, daß es die „Luftdrohne der Zukunft“ werden wird. Das Flugzeug hat windmühlensartige Propeller mit vier Einflüglern, die es ihm ermöglichen, nahezu vertikal zu starten oder zu landen. Es hat einen Motor von 400 PS und soll eine Geschwindigkeit von 240 Stundenkilometern entwickeln. Flugzeuge dieser Art werden auf dem Dach eines Hauses landen können.

Drei Luftkrobalen abgefakrt.

In einem Pariser Zirkus sind am Sonntag drei Luftkrobalen namens Franz, Esteri und Karl Schmidt bei der Aufführung abgestürzt. Die drei Kräfte, die ihren Namen nach Deutsche sein dürften, wurden schwer verletzt ins Krankenhaus überführt. Ihr Zustand soll sehr ernst sein. Unter dem Publikum entstand eine Panik.

Frau von Derchen vernehmungsfähig.

Fortsetzung des Bombenlegerprozesses.

Am gestrigen Verhandlungstage im Bombenlegerprozess stellte Staatsanwalt Dr. Junfer mit, daß die Zeugin Frau v. Derchen gemeldet habe, sie sehe Ende dieser Woche zur Vernehmung zur Verfügung. Rechtsanwalt Brandes beantragte gleichzeitig mit Frau v. Derchen Kriminalkommissar Mühlfriedel zu vernehmen und ihn dazu von seiner Schweigepflicht zu entbinden.

Darauf wurden mehrere Zeugen vernommen, die sich über den Sprengstoffdiebstahl in Mühlheim äußerten, aber wenig Belastendes gegen die wegen dieses Verbrechens angeklagten Rebling, Wiborg und Nidels vortrugen.

Kapitan Boy-Ed tödlich verunglückt.

An seinem 58. Geburtstag ist der frühere Marine-Mitglied und Kapitän zur See Karl Boy-Ed plötzlich an dem Leben geschieden. Auf einem Ritt von seinem Landgut Grönmobhof bei Trittau ist er tödlich verunglückt.

Als ältester von drei Söhnen der Dichterin Joh. Boy-Ed wurde er in Mühlheim geboren. 1891 trat Karl Boy-Ed als Seekadett in den Dienst der kaiserlichen Marine, genannt in Kiel alsbald die Sympathie des Bringen denirch, der ihn zu seinem Ordonnanz-Kadett ernannte. Später fand er in Torpedowesen Verwendung. Nach einigen Jahren im Reichsmarineamt wurde er dem zum Reichsminister in Washington ernannten Grafen Bernhoff als Marineattaché beigegeben, in dieser Stellung befand er sich bei Ausbruch des Weltkrieges. Während der letzten Krieges war Karl Boy-Ed Chef des Nachrichtenendienstes und Presseattaché im Reichsmarineamt. Mit dem Ende des Krieges endete auch seine Laufbahn in der Flotte. Er zog nach Hamburg und wirkte hier im norddeutschen Danubium, wo er beim Wiedereraufbau seine Erfahrungen praktisch verwerthen konnte. Er stellte auch eine von der Mutter ererbten literarischen Bibliothek in den Dienst des Vaterlandes.

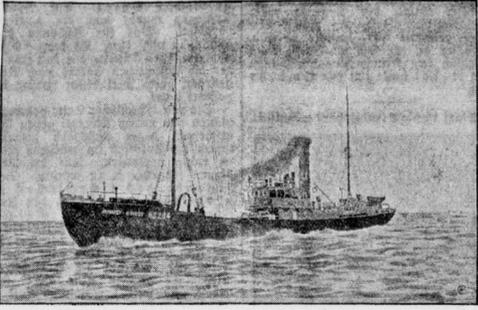
Auch von „Unfällen“ läßt's sich leben!

Sonderbare Erwerbszweige.

In Berlin wurde unlängst ein Mann festgenommen, der sich gewerbsmäßig von Autos, gelegentlich auch von Fuhrwerken überfallen ließ. Er warf sich den Wagen abfällig in den Weg, jedoch mit solchem Geschick, daß er nur leichte Verletzungen

erlitt, die ihm der rasch darauf verschundene Genosse mit der Wechsmaschine beigebrachte. Die Wehler der Pferde zählten 50 bis 100 Mark Entschädigung bis nun hinter das Geschick der Gauner kam. Es gelang der Polizei, die Wechsmaschine abzufingeln.

Er hat leere Kasse.



Der modernste deutsche Fischdampfer.

Der diesjährige Heringsfang hat einen unermesslich schlechten Verlauf genommen. Während in den ersten Wochen die Fänge sehr groß waren, sind sie in den letzten Tagen außerordentlich zurückgegangen. In manchen Räuden hat die gefangene Heringsflotte nicht ein einziges Paß Feringe gefangen. Auch bei den ausländischen Heringsfängern werden ähnliche Klagen laut. Ueber die Gründe dieser unermittelten Erweichung herrscht völlige Unklarheit.

Unser Bild zeigt den modernsten und größten deutschen Fischdampfer, der vor kurzer Zeit von der Garbener Hochseefischerei in Dienst gestellt wurde, und den Namen „August Weich“ führt. Das Schiff hat eine Länge von 66 Metern und ist mit einer Maschine von 700 PS ausgestattet.

davontrag. Fast immer erzieht er Schmerzgeißel von einem 100 Mark. Wahrscheinlich wäre man niemals an seine Schiffe gekommen, wenn er nicht in einer sechsten Stunde geplündert und so verurteilt worden wäre.

Berlin, im September.

Ein Paris wurde im vergangenen Jahre ein gleicher Betrüger ebenfalls dingfest gemacht. Er fuhr mit einem Handwagen durch die Straßen und wußte so geschickt zu manövrieren, daß er von Autos, mitunter auch von der Straßenbahn, angefahren wurde. Wenn sein Wagen in Trümmern auf der Straße lag, erprobte er ein jämmerliches Geschrei, klagte über unerträgliche Schmerzen und erregte zunächst das Mitleid der Vorübergehenden, die für ihn eine Sammlung veranstalteten. Die Verletzten schickten aber der Wehler des Autos auch außerdem eine größere Entschädigung, um einen Prozeß zu vermeiden. Es wurde diesem Spezialisten nachgewiesen, daß er vom Dezember 1927 bis zum August 1929 acht derartige Zusammenstöße herbeigeführt hatte.

Nach verurteilt worden vor kurzem zwei Gauner in Paris vor, die

Die Wechsmaschine

angefertigt hatten. Eine 5-hörige Gange, deren scharfer Griff eine Wunde hinterließ, wie sie durch den Vitz eines Pferd's entsteht. In der Dunkelstunde schlichen sich die Gauner an Wechsmaschinen oder Drahtwagen heran, machten sich mit den Pferden an Schaffen, und plötzlich löste einer von ihnen laut auf. Er wies eine frisch blutende Wunde am Arm

und die Wunde zu verhaseln, deren Mitleidender zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt wurden.

Noch sonderbarer ist der Erwerb der Reute, die

durch Selbstmordverurtheilte Geld verdienen.

Vor wenigen Jahren starb in Berlin eine alte Frau, die den sonderbaren Namen „Selbstmord-Elie“ führte. Sie vererbte nach sich die Straße Selbstmordverurtheilte, um das Mittel der No übergebenden zu erregen. Jahrelang war ihr dies gelungen; sie hatte nicht nur jedesmal eine Unterkunft im Kranenhaus und sofortige Hilfe der Vorübergehenden, sondern auch Unterstützung von Seiten, die sich ihrer annahmen, erhalten. Einmal aber trat sie eine zu große Portion Zaugenschnitz, deren sie sich bei ihren Selbstmordverurtheilten bediente; sie fiel in eine schwere Krankheit und gab infolgedessen dieses Geschäft auf. Sie erlag ihr später dem Trauer und fand schließlich doch ein frühzeitiges Ende infolge von Alkoholvergiftung. Auch in London hat eine Bekannte ein alter Matrose dadurch sich ein erkleckliches Einkommen verschafft, daß er in heißen Straßen der Außenstraße es verstanden, sich nachmittags an den Bittern der Wälder, die dort standen, aufzuhängen. Wenn man ihn abhängte, klagte er über Rot und Krampf und erhielt reichliche Unterstützung.

Vor zwei Monaten erlitten in einer englischen Fachzeitschrift die Anzüge einer angesehenen Herrenvereinsmitglieder, die eine gut erhaltene Wamme für hohen Preis zu kaufen wünschte. Das Alter sollte 2000 Jahre nicht

übersteigen, das Gesicht der Wamme war gleichmäßig. Die Londoner Zeitungen wurden aufermannt und forderten ihre Reporter zu der Firma, um hier zu erfahren, daß man die Wämme zu einer vortrefflichen braunen Farbe verarbeiten könne. Die Herstellung der Farbe war Geheimnis der Firma.

In Mexiko waren bekanntlich in einzelnen Städten, wie z. B. in Valladolid, die Ragen billig, und man findet dort heute noch in Felsenhöhlen

Hundert von holländerten Regennummen.

Wer eine solche Felsenhöhle entdeckt, macht ein sehr gutes Geschäft, denn auch die holländerten Regennummen werden in Fabriken zu einem vortrefflichen Braun verarbeitet.

Bis vor kurzem lebte im Norden Berlins ein Mann, der seinen Lebensunterhalt durch das Verarbeiten von Halbfischen erwarb. Es war ein alter Seemann, der sich alle zwei Jahre als Matrose verbeuerte und nach Westindien ging, wo er besonders in Kingston auf Jamaika sich für einige Zeit niederließ, um mit Hilfe von Wäldern die Fischfang zu betreiben. Von den Fischen wurde nur das Rückgrat, das Fett, das so scharf wie eine Rasierklinge ist, und das Weiß abgetrennt und in Wasser verpackt. Mit diesen fünf dem der Fischhändler, wenn er genug Rohmaterial hatte, nach Berlin und verarbeitete seine Vorräte. Besonders das Rückgrat des Halbfisches gibt ebenbürtige Speisefische, die Geblöse werden für Wälder und Schuppen verarbeitet, einzelne Köpfe dienen wohl auch als Verleiden, und die Haut wird in verschiedenen Industrien als Rasierklinge gebraucht.

In Los Angeles in Kalifornien hatten sich die praktischen Versteigerer zu einem Verein zusammengeschlossen, der den Quacksalbern, die durch ihre Kurpfuschereien das Publikum schwer schädigen, zu Leibe gehen sollte. Sie hätten ihren Zweck nicht erreicht, wenn sich nicht eine Dame gemeldet hätte, die sich gewerbsmäßig von den Quacksalbern heilend machte, um die Hilfe von Wäldern zu erlangen, um die Hilfe von Wäldern zu erlangen, um die Hilfe von Wäldern zu erlangen.

schlechten Kuren an ihrem Körper von den Wehleren probieren ließen.

Eine andere Amerikanerin war in einem mehrtägigen Rollen ganz angeleitet, die sehr schwierigen Halsunterjungen den Studenten vorzuführen und den Studenten selbst Gelegenheit zu solchen Unterjungen zu geben. Die Frau bot ihren Hals, besonders ihren Hals, bereit abzugeben, daß es sie nicht gereute, wenn auch minutenlang selbst mit Instrumenten in dem Kehlkopf herumgearbeitet wurde.

Wie man sich bei einiger Intelligenz und unter dem Druck der Not einen Erwerb schaffen kann, das beweist folgender Fall: Vor einigen Jahren ergab ein holländischer Schiffebergel in der großen Berliner Biers, in denen Hunderte von Angestellten tätig sind, und wo sich die Junggeleiten in der Mehrzahl befinden. Der Schiffebergel erbot sich, lebende Angestellte anzustellen, ließ sich für den Knecht einschließlich des Materials amantia Feinigte bezahlen und fand dadurch nicht nur seinen Lebensunterhalt, sondern konnte auch so viel Geld sparen, um sich später selbständig zu machen.

China besteuert Kinder.

In Shanghai ist von den holländischen Finanzbehörden eine ganz neue Steuer angelegt worden: jedes Kind soll besteuert werden. Das hat einen wahren Protestismus der Eltern im ganzen Provinzdistrikt hervorgerufen. Aber nicht nur Kinder sollen besteuert werden, auch Wehler, Kagen und viele andere Dinge. Agenten gehen von Haus zu Haus, um das Geld einzuliefern, denn in jedem Haus finden sich Gegenstände, auf die eine Steuer erhoben werden kann.

Die Protestkundgebungen nahmen eine solche Umfang an, daß das Finanzamt einführte, 12 Steuerernehmer wurden verschickt, da sie ihre Wehlergebühren nicht mit sich führen und gehörig in ihre Taschen gearbeitet hatten.

Wie heute ein Polizeipferd erzogen wird.



Von den Übungen der Münchener Polizeipferde: Ohne sich zu rühren müssen die Tiere während des Schuttschritts liegen bleiben.

Der schwere Dienst des Polizeipferdes verlangt eine Erziehung zu hervorragenden Disziplin, wie sie sich allein in der Stunde der Vorübungen zu erlangen ist. Die Dressurübungen zeigen, wie ein mäßiger Wäldertritt sich ein Tier erziehen läßt. Bewegungslos, ohne das kleinste Zucken liegen die Pferde im Gras, während der Reiter neben ihnen den Schutts absteuert.

West 63 Fuß und von Nord nach Süd 46 Fuß breit, von einem bekannten amerikanischen Staatsritzer, Mr. Roger B. Babson. Vor 5 Jahren begannen die Arbeiten und man schätzte, daß noch 50 Jahre bis zur englischen Vollendung nötig sein werden. Die Kosten dürften ungefähr 2 Millionen Dollar betragen. Die Landkarte wird schnell so groß sein wie die der Pan American Union, die die Regierung besitzt.

Während diese aber nach ist, ist das neue Werk eine Weltkarte der Vereinten Staaten und der kanadischen Dominions. Eine Galerie in einer Höhe von 15 Fuß — 45 m — wird die ganze Landkarte umgeben. Von dort aus gesehen, wird jeder Abschnitt des Werkes so erscheinen, als ob man ihn tatsächlich von einem Flugzeug in einer Höhe von 12 Meilen sähe. Nicht nur die Ortsbeschreibung der Vereinten Staaten und Kanadas wird mit größter Genauigkeit wiedergegeben, jede Landeshauptstadt wird mit angemessenen Farben so ähnlich wie möglich nachgemalt. Die Wälder von Arizona, die immergrünen Wälder Floridas, Kaliforniens Orangenbäume, die Weidenflächen nördlich des Rio Grande und die Eisblöcken von Nord-Kanada werden eingestrichelt werden.

Die Kirche in der Brauerei.

Die Stadt Halle ist in der englischen Grafschaft Essex erzieht sich der letzten Ausgestaltung, eine Brauerei mit einer eingebauten Kirche für eigen zu nennen, in der jeden Sonntag nachmittags der Chef der Firma für seine dreißig Angestellten einen Gottesdienst abhält. Viele Jahre wußte sich die Brauerei, die sehr alt ist, ohne Kirche behelfen. Im Jahre 1888 wurde dann aber zum Gedächtnis an Thomas Francis Adams, den Gründer der Brauerei, zur Erinnerung und zur Förderung von Wissenschaft und Kunst die Kirche errichtet. Ursprünglich hat

sich diese Brauereifabrik von anderen Gotteshäusern nicht unterscheiden. Sie hat dann aber Edgar Adams, der Gründer der Brauerei, einen großen Teil der Firma wurde, konnte er der Verbindung nicht widerstehen, bei der inneren Ausgestaltung der Kirche seiner Liebe zur See durch eine eigenartige maritime Dekoration sichtbar Ausdruck zu geben. So ließ man denn unmittelbar vor dem Turm das Steuerbord eines Schiffes, und der Kanal gegenüber steht eine Schiffsglocke, während die Wände der Kirche mit Wäldern, Entenweiden und alten Nischen reich geschmückt sind. Das Gedächtnis an berühmte englische Seefahrer hatten die bemalten Schiffslaternen an der Empore, und über der Tür zur Sakristei prangt der berühmte Tagesgeschicht Nelsons vor der Schlacht von Trafalgar.

Ein Autoreifen hält viel aus.

Eine amerikanische Autoreifenfabrik wollte erproben, wie stark der Anprall sein darf, den ein Reifen bei einem Zusammenstoß auszuhalten, ohne zu platzen. Zu diesem Zweck wurde mitten in einer Wälderbahn eine Mauer aus Ziegeln errichtet, die durch Zement verbunden waren. Die Mauer war 90 Zentimeter breit und 180 Zentimeter hoch; die Hälfte der Ziegel waren in den Boden eingelassen, und der Rest wurde durch Eisenträger innen verstärkt.

Nun fuhr Kapitän Dick Grace, ein scharfer Flugroboter, mit einem 8000 Pfund schweren Auto und mit einer Geschwindigkeit von 60 Kilometern in der Stunde gegen die Mauer, nachdem er einen oberirdischen Anlauf genommen hatte. Wie vorauszusetzen war, wurde der Kapitän im Wagen aus dem Auto geschleudert; er hatte Glück, daß er ohne Verletzung davonkam. Die Mauer wurde nur um einige Zentimeter verschoben. Die Gummireifen wurden im Augenblick des Anpralls, wie eine Zeitungsnummer, völlig platztgedrückt, aber sie hielten stand, und diesen ganz auszuweichen.

Die sprechende Zeitung.

Der Tonfilm erweitert in mannigfaltiger Weise unsere Kenntnis der Vorgänge der Welt. Nach den ersten tönenden Kulturfilmen hat sich nunmehr der Tonfilm auch der Wochenblatt bemächtigt. In einem längeren Interview äußerte sich Direktor Ording in sehr anschaulicher Weise über Probleme, Wälder, Ziele der neuen Tonwoche.

„Was haben wir bei der summen Wochenschau schon manderlei spannende und aufschlußreiche Sujets bringen können. Aber wenn man vom heutigen Standpunkt aus die Wochenschau des summen Films betrachtet, so muß man zugeben, daß ein summes Wochenschau der bewegten Bilder aus aller Welt eigentlich eine andere Art illustrierter Zeitung war. Jetzt, durch das Hinzutreten des Tonfilms, ist möglich, die Weltbild am unendlich viele, schöne, interessante und nie gekannte Dinge berichtet. Jetzt können wir die Menschen in ihren Ländern nicht nur sehen, wir hören in ihre Sprache, verfolgen die Eigenart ihres Lebens, als ob die Wirklichkeit vor unseren Augen erblüht.“

Kurz und gut: die Welt ist wiederum ein Stück kleiner geworden. Mit dem Problem der Ton-Wochenschau beschäftigt man sich schon seit längerer Zeit. Vor der praktischen Anwendung mußten die erforderlichen technischen Einrichtungen zu aktuellen Tonaufnahmen geschaffen werden. Bei letzten unter Sammlungen von vornherein auf eine bewegliche und schnell transportable Aufnahmeapparatur, die uns in die Lage setzt, die jenseitig neuesten Ereignisse sofort auf das Ton- und Bildband zu bannen. Nur so läßt es sich vermeiden, daß die Tonfilm-Wochenschau nicht den Charakter eines Magazins erhält, sondern eine aktuelle Berichterstattung der interessantesten Ereignisse der ganzen Welt bringen kann. Aus diesem Grunde haben wir Tonaufnahmeapparatur in Afrika gegeben, die sich nicht nur auf der Kontinente bewegen und längst

bewegen können, sondern auch jederzeit durch Expresspost befördert werden können. Wir haben, nicht so wie in Amerika, zu diesem Zweck in ihrer Beweglichkeit bestehende Tonautobusse bauen lassen, sondern haben unsere Tonaufnahmeapparate auf Motorrädern mit Weinagen eingebaut. Ton- und Bildkamera kann jederzeit auch gefordert ohne das Motorrad befördert werden. Beide, Ton- und Bildkamera, sind völlig unabhängig voneinander, sie sind nicht mehr wie bisher durch Kabel imitron verbunden, es ist uns gelungen, eine Einrichtung zu schaffen, Bild- und Tonkamera voneinander zu trennen.

Die bisher imitron Kopplung wird durch zwei Motoren ersetzt, die ohne Verbindung miteinander laufen. Gerade das liegt es für die Erzielung guter, einwandfreier optischer Bilder eine unerlässliche Notwendigkeit. Denn so sind wir in die Lage versetzt, daß die reine Bildberichterstattung genau so interessante Einstellungen zeigt, wie es in den besten Bildern der summen Wochenschau möglich war.

Bilder aus Deutschland und den Nachbarländern nehmen wir mittels neuer Tonfilm-Motorräder auf, aus dem anderen Europa erhalten wir die aktuellsten Ereignisse von den summen Wochenschau Bestellungen.

Eine weitere wichtige Begleiterscheinung der Tonwoche wird es sein, ein Tonfilm-archiv zu schaffen. So können wichtige Vorgänge, bedeutende Persönlichkeiten in Sprache und lebendem Bild für die Zukunft festgehalten werden.

Die ganz neue Möglichkeit des Tonfilms, dem Publikum die Welt zu zeigen, wie sie wirklich lebt, wird den Kinobesuchern viele neue Freunde aus der immer geringer werdenden Zahl der filmfremden Menschen zuführen.

Die größte Landkarte der Welt

Die größte Landkarte der Welt, wird natürlich in Amerika hergestellt. Entworfen wurde diese Riesenkarte, das von Dr. nag

Von den Windmühlflügeln schwerverletzt.

Remsdorf. Hier wurde die Schlofferfamilie Paul Eisenbacher durch einen schweren Schicksalsschlag getroffen. Es ist gerade jetzt für die Eisenbacher eine besonders trübende, einen Trauerregen zu lassen und so machen sich mehrere Schicksalsschläge an, um ihren Drachen fliegen zu lassen, der väterliche Günter Eisenbacher folgte ihnen. Als die große Kranenfabrik an dem Mühlensloß des Mühlensbergers Herrn Hädicke vorüberzog, befand sich die Windmühle in vollem Gange, der kleine Günter kam den sich drehenden Flügeln der Windmühle zu nahe und wurde von ihnen zu Boden geworfen. Er erlitt hierbei eine schwere Schädelverletzung. Seine sofortige Überführung in eine heilvolle Klinik machte ihn momentan. Die Familie ist schon im vorigen Jahre durch einen Unfall hart betroffen, indem der neunjährige Sohn Hans in einen mit heißem Wasser gefüllten Reifel fiel.

Kommunismuffurm auf das Heim der Nationalsozialisten.

Giessen. Zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten kam es schon am Wahltage in der Nähe der Wohnvergnügte. Ein Kommunist wurde hart verprügelt. In der Wahlstadt verhielten sich fünfzig Kommunisten die Zentrale der NSDAP zu stürmen. Der Angriff wurde aber abgeblasen und wiederholte sich einige Zeit später. Die Kommunisten warfen die Fensterhebel ein. Einige Kommunisten wurden von den Nationalsozialisten in die 'Hölle Stoben' geführt. Darauf erglitten die Kommunisten die Prügel. Am Sonntag kam es in der Gravelbergstraße zu einer schweren Schlägerei, wobei einem Stahlhammer von Kommunisten die Hand zerhackt wurde. Sieben Verletzte wurden dem Krankenhaus zugeführt. Ein Beteiligter liegt noch im Krankenhaus.

Die Reue packte ihn.

Jena. Einem Angeheften einer hiesigen Buchdruckerei in Jena-Friedrichs wurde einige Zeit Gefangen in Höhe von 800 Mark aus seiner Wohnung gestohlen. Alle Bemühungen, den Dieb zu ermitteln, waren erfolglos. Zu seiner großen Reue ergiebt der Angehefte jetzt aber das gestohlene Geld zurück. Im Briefkasten seines Arbeitgebers wurde die Briefsendung aufgefunden, adressiert war sie unter Zuhilfenahme ausgedehnter Zeitungsbuchstaben. Es scheint sich hier doch noch um einen 'anständigen' Spitzdieb zu handeln.

Gotteslästerung.

Gera. Das Geraer Gemeinschaftliche Schöffengericht hatte sich am Freitag mit dem im März dieses Jahres an dem Geraer Platzarbeiten verurteilten Pfaffen zu tun. Die Angeklagten, die durch hervortretende Stimmorte: 'Der liebe Gott - ein Heuchler!' in weiten Kreisen Empörung verursacht hatten. Der Gesamtort der Freireihergruppe, der für die Mischlinge veranwortlich ist, hatte durch neuen Gotteslästerung, die Befehle von 80 bis 75 M. bekommen. In der Verhandlung erklärte der Vorsitzende, man habe keinesfalls öffentliches Vergernis erregen wollen. Der Staatsanwalt beantragte Gefängnisstrafe von einem bis zwei Monaten. Das Urteil lautete für die Freireiher der Freireihergruppe auf zwei

entwürde ihn, und er war glücklich bei dem Gedanken, die nächsten Monate, vielleicht auch Jahre, in diesem Lande bleiben zu dürfen. Nun sollte doch noch, daß die freireiherliche Familie lebenswürdig und unabhängig war, und er würde ein Leben führen können, wie er es nie zu hoffen geglaubt. Der Freireiher hatte ihm nämlich geschrieben, daß er täglich nur drei Unterrichtsstunden zu geben haben würde und die übrige Zeit nach Gutdünken für sich verwenden könne. Anstatt sich in Hofenfeld jeden Vormittag mit zwei Dutzend ungezogenen Burtschen herumzutreiben und nachmittags hohe Stöße von Schulheften zu forrieren, würde er hier seinen schriftstellerischen Neigungen leben dürfen... - bald grübelnd und neuer Einfällen hinneigend, diese herrliche Natur durchstreifen, bald ungelächert auf dem einsamen Ufer in feinem, schiffähnlich recht ruhig gelegenen Zimmer seine Gedanken zu Papier bringen oder sich in seine Bücher vertiefen. Was für ein großes Glück hatte er doch gehabt, daß ihm die Zeitung mit diesem Stellenangebot zu Fall in die Hände gefallen war und daß unter den gemäß zahlreichen Bewerbern um die Dienstverhältnisse gerade ihm die Wahl gegeben hätte.

Das über allen diesen angenehmen Gedanken hatte Doktor Häring wohl verflummt, auf den richtigen Weg zu achten. Denn als er loeben aus einer solchen Waldung heraustrat, sah er halb links vor sich eine weite, offene Wasserfläche. Ein See von dieser Ausdehnung hatte nicht an der Route gelegen, die ihm der Stationsvorsteher auf der Karte gezeigt. Dennoch entfiel es sich, den Weg vorwärts weiter zu verfolgen. Der Wald war so dünn, daß er sich nach rechts trat der Waldrand immer weiter zurück zu ziehen machte einer mit Schill

Wochen und für die übrigen sechs Vorstandmitglieder auf eine Woche (Gefängnis). Ihnen wurde eine dreitägige Bewährungsfrist bei Zahlung von Geldbussen ausgestellt.

Erfolge auf der Kreisweide.

Speinfeld. Von der Landesweide wurden hier die Jagd abgetrieben. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die Herbstwinterung mit ihren kalten Nächten den Tieren nicht gut tut. Um nun die glänzenden Erfolge des diesjährigen Weideganges nicht zu beeinträchtigen, wurde in Übereinstimmung mit

Brandstiftung eines wütenden Ehemannes.

Nordhausen. In der Familie des Gärtners Paul Fannig im Etzgerthal kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung. Der Ehemann legte im Verlaufe des Streites in seiner Wohnung Feuer an und ging mit erhohlenen Weill auf seine Frau los, die schwere Verletzungen am Kopf und im Gesicht davontrug. Auf Hilfe der anwesenden Hilfspolizei eilte der Maurer Gerhard Hebel und hielt dem Wütenden in die Arme. Es entspann sich zwischen beiden Männern ein heftiger Kampf, in dessen Verlauf Fannig jedoch fliehen konnte. Von ihm fehlt bis jetzt jede Spur. Der Feuerwehrgang es, das angelegte Feuer in kurzer Zeit zu löschen.

Scheunenbrand.

St. Michaelis-St. Ulrich. Am Sonntag in den frühesten Morgenstunden wurden unter dem Einwirken der Umgebung durch Feueralarm aus dem Schlafe geweckt. Es brannte die Scheune des Landwirts Alfred Schreiner von hier. Durch Zersplitterung und Wackelgänge wurde das Großfeuer rasch geblüht. Die Scheune selbst gab die Feuerwehren des Ortes, von Mühlend und der Motorpumpen der Anhaltischen Kohlenwerke und der Gewerkschaft Eisle II. an. Man beschränkte sich darauf, das angrenzende Wohngebäude zu schützen. Die Scheune selbst gab der Brand über. Sie brannte bis auf die Grundmauern nieder. In ihr befanden sich etwa 200 Zentner Getreide (Gerste, Hafer, Weizen). Silfsbrette Einnahmer räumten das Wohngebäude und einen Schuppen, in dem sich landwirtschaftliche Geräte befanden. Der Brand soll von heißer Hand angelegt worden sein. Der Grundtatsächten wie auch die Nachbarn haben nach ihren Angaben in tiefer Nacht eine furchtbare Detonation gehört. Als sie hierauf erstanden aus den Fenstern, schlugen die ersten Flammen aus dem Dach empor. Es bestand große Gefahr, daß durch Funkenflug benachbarte

den Bestreben der Arbeit vorgenommen. Die durchdringliche Gemütsanahme betrug zwei Zentner auf den Kopf. In einzelnen Fällen wurden sogar drei Zentner erreicht. Der Gesundheitszustand war bei dem genannten Betande vorzüglich. Die Jungwinder, die gleichfalls in besserer Verfassung sind, können infolge ihrer weitaus großen Gesundheit noch bis Anfang Oktober auf der Weide verbleiben. Auf der Kreisweide Händle, die besonders geschätzt liegt, wird auch für die Fohlen der Schlus erst später erfolgen.

Scheunen und Gebäude gefährdet wurden.

Insondere war das angrenzende Wohnhaus des Landwirts Schreiner sehr gefährdet. Die Läden der angrenzenden Scheunen wurden infolge ihrer weitaus großen mit Säcken u. dergl. verpackt. Nur so wurde es verhindert, daß erst, ein ganzer Ortsteil ein großes einiges Flammenmeer wurde. Durch die abnorme Hitze bei dem Brande brangen die Feuerwehren der Nachbarn mit Säcken u. dergl. verpackt. Nur so wurde es verhindert, daß erst, ein ganzer Ortsteil ein großes einiges Flammenmeer wurde. Durch die abnorme Hitze bei dem Brande brangen die Feuerwehren der Nachbarn mit Säcken u. dergl. verpackt. Nur so wurde es verhindert, daß erst, ein ganzer Ortsteil ein großes einiges Flammenmeer wurde.

Gesell. Auf dem Grundstücke des Landwirts Detje brach am Montagmorgen gegen 2 Uhr ein verheerendes Feuer aus, daß in kurzer Zeit Wohnhaus, Stallgebäude und Scheune mit sämtlichen Geräteverräten vernichtete. Da nicht schnell genug Wasser herbeigeführt werden konnte, kamen die Gebäude des Nachbarns in große Gefahr und erlitten ebenfalls Brandschaden. Nach Wärtchen der Weisenfelder Feuerwehr konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Der Besizer befand sich auf dem Felde. Seine Angehörigen, die in der Nähe waren, verloren den Kopf und konnten in der Aufregung nichts zur Bekämpfung des Feuers unternehmen. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein.

Biöl Vieh verbrannt.

Wilsdorf b. Naumburg. In der Nacht zum Sonntag gegen 2 Uhr brach in einem Scheune und Stallgebäude des Gutswirts Beyer nieder, wobei Entenervortie sowie 18 Schweine und 150 Stck Ferkelvieh in den Flammen umkamen. Der Brand wurde zu spät merkt, die beschleunigten Feuerwehren mußten sich auf den Schutz der umliegenden Gebäude vor einem Übergreifen des Feuers beschränken. Es wird Brandstiftung vermutet.

Schlechtes Geschick.

Berzberg. Einem Braunschweig Auto-Modell für ein Kätzchen nachher 4 Uhr Bergberg passierte, war das Besatz ausgegangen. Er wachte den Inhaber einer Tankstelle, ließ sich den nötigen Vorrat ausfüllen und zählte mit Dreizehnhundert. In der Dunkelheit hatte der Fahrer der Tankstelle das Geld seiner näheren Prüfung unterziehen können. Am Morgen mußte er die unangenehme Entdeckung machen, daß er mit längst verfallenem Gelde bezahlt worden war.

Stadtverordnetenwahl.

Bretha. Bei der am Sonntag vorgenommenen Wahl von 14 Stadtverordneten wurden die folgenden Parteien gewählt: 1. Die Sozialdemokratische Partei 12 Stimmen, 2. Die Christlich-Sozialistische Partei 1 Stimme, 3. Die Freireiher 1 Stimme.

Juchbullen für Ausflug.

Koburg. Eine russische Kommission weite in Koburg, um Juchbullen zu kaufen. Auf dem hiesigen Ager wurden 27 Jungbullen von Mitgliedern der Bauernherd Herdbüchergesellschaft vorgeführt, von denen 22 an die Kommission für 1100 Mark angekauft wurden. Der starke Ankauf durch die Russen, die hohe Anforderungen an die Müllleistung der

geschwommen. Das Ufer schien an dieser Stelle fast abzufallen, denn er schwamm bis dicht heran, um sich dann mit einem Ruck an Land zu schwingen. Es war ein mächtiger und stromer Burche von etwa zwanzig Jahren. Und da er nur mit einer Badoseite bettelbar war, gewahrte Doktor Häring mit Klauen die ästhetische Muskatfarbe dieses durchgehenden Körpers. "Das Boie dohn hien!" (Sollt geb ein wenig Zug sagte der Burche auf lautlich, ohne die Miene zu verziehen, nicht freundlich und nicht unfreundlich, und blieb, den Fremden mühernd, regungslos und breitbeinig vor ihm stehen. "Sprechen Sie mit deutsch?" fragte Doktor Häring und betrachtete den jungen Burche mit etwas mißbilligenden Blicken. "Ja wohl, panie!" (Sollt geb ein wenig Zug, ohne Miene und Stellung zu verändern. "Nennen Sie mir sagen, wo Podgorischen liegt?" "Podgorisch gleich da drüben hinter Wald." Der Burche deutete noch dem Wald, dann hinter dem schiffbrüchigen Wasser auf der anderen Seite des Weges. "Da bin ich wohl verfehrt gegangen?" fragte Doktor Häring entsetzt. "Ich komme nämlich vom Podgorisch."

"Was verfehrt, panie. Du bist nun müde nach eine Stunde und halbes laufen bis Podgorisch." "Verzeihen!" Doktor Häring schlug ärgerlich mit seinem Knienstock in die Weiche. Dann brachte er ein verdrossenes "Danke!" hervor und wendete sich, um den Weg, den er gekommen, wieder zurückzugehen. Aber es hatte erst wenige Schritte gemacht, als ihm der Burche nachrief: "Panie, panie! - Ich werde fragen, ob ich darf bringen den Herr hinterher mit Pfarr!"

Der Burche wendete sich dem Wasser zu, fermete die Hände zu einem Schalltrichter und sendte dem anderen Schwimmer auf lautlich einen langen Redeschwall hinüber. Der machte ein Zeichen mit der Hand und schoß dann mit einer selbstgefälligen Selbstzufriedenheit auf das Ufer zu. Nun war er so nahe, daß Doktor Häring den Teil des Gesichtes, den die Fangerupe freiließ, erkennen konnte. Es schien ein Knabe von ungewöhnlicher Schönheit zu sein. Von den großen tiefblauen Augen ging ein seltsames Leuchten und eine bewegende Schönheit aus. Die kurze, aber schön gefornete Nase gab dem Gesicht etwas Köche und Lustiges. Ganz einzig aber von der Mund: groß, voll, rötlichrot und von einem herrlichen Schmuck der Hinnen; es waren, als sei er ein Wesen für sich, ein schönes und gefährliches Tierchen, das unabhängig von den übrigen Teilen des Gesichtes sein eigenes Leben führte. Nun hatte der Schwimmer das Ufer erreicht, schwang sich an Land und richtete sich fernergestade empor. Der Blick zu dem Doktor Häring schon den Mund geöffnet hatte, blieb ihm im Halle stehen. Vor ihm stand sitzend ein junges Mädchen - groß, mit freitragenden herrlichen Gliedern und doch langsam wie eine Gerte. (Fortsetzung folgt.)

stöße stellen. Beweist den guten Stand der Koburger Weidmühl. Ansofort wurden in den letzten Tagen in Oberfranken 7 Bullen angekauft.

Reuma. (Aufgeklärter Todesfall) Bitte vom Oberstaatsanwalt mitgeteilt wird, hat die Untersuchung des Todes der Hoflet Trautmann in Rena ergeben, daß die Verstorbenen durch Kohlenoxydgasvergiftung verunglückt ist und jedes fremde Verschulden ausgeschlossen ist.

Baumersroda. (Das fürzlich gemeldete Mordverbrechen) hat die Gemeinde von noch ein Todesopfer gefordert. Der Sozialsfabrer, der Sohn des Bäckermeisters Otto Erler I. aus Baumersroda, Georg Erler, ist nachdem er neun Tage lang ohne Bestimmung in einer heillosen Haft gelegen hat, verstorben. Der Fahrer des Unfallsrades, der Handlager Hugo Koch, ebenfalls von hier, ist weniger schwer verletzt und kommt dieser Tage aus dem Duerfurter Krankenhaus zur Entlassung.

Eilenburg. (Sitzgenomen) wurde der 30jährige Jüngeremüller Erdmann von hier, der sich verletzelt an 9 bis 11jähr. Mädchen in ischmalierter Weise vergewaltigt hatte. Schwämmen, der bereits wegen ähnlicher Delikte erheblich vorbestraft ist, ist feindlich und wurde dem Amtsgericht zugeführt.

Scherkerfeld. (Die Gemeindeverrechnung) mußte nochmals über den abgeänderten Haushaltsplan 1930/31 Beschluß fassen. Demöhi das Arbeitsamt Eilenburg der Gemeinde mitgeteilt hat, daß die Regierung der Gemeinde die Kosten für die veränderte Förderung des Baues der Ortsverwaltung zur Verfügung stelle, konnte sich in Anbetracht der heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse keine Mehrzahl für diesen Bau finden.

Gummi Gummi Gummi billiger! Gummi-Bieder Radfahrer kauft im Spezialgeschäft... Gummi-Bieder Große Steinstraße und Brüderstraße

Der Burche wendete sich dem Wasser zu, fermete die Hände zu einem Schalltrichter und sendte dem anderen Schwimmer auf lautlich einen langen Redeschwall hinüber. Der machte ein Zeichen mit der Hand und schoß dann mit einer selbstgefälligen Selbstzufriedenheit auf das Ufer zu. Nun war er so nahe, daß Doktor Häring den Teil des Gesichtes, den die Fangerupe freiließ, erkennen konnte. Es schien ein Knabe von ungewöhnlicher Schönheit zu sein. Von den großen tiefblauen Augen ging ein seltsames Leuchten und eine bewegende Schönheit aus. Die kurze, aber schön gefornete Nase gab dem Gesicht etwas Köche und Lustiges. Ganz einzig aber von der Mund: groß, voll, rötlichrot und von einem herrlichen Schmuck der Hinnen; es waren, als sei er ein Wesen für sich, ein schönes und gefährliches Tierchen, das unabhängig von den übrigen Teilen des Gesichtes sein eigenes Leben führte. Nun hatte der Schwimmer das Ufer erreicht, schwang sich an Land und richtete sich fernergestade empor. Der Blick zu dem Doktor Häring schon den Mund geöffnet hatte, blieb ihm im Halle stehen. Vor ihm stand sitzend ein junges Mädchen - groß, mit freitragenden herrlichen Gliedern und doch langsam wie eine Gerte. (Fortsetzung folgt.)

Blau. (Stehhaber von Pflanzen-...)

Remsdorf. (Samstagsan.) Nach dem...)

Jücheren. (Neuer Gasthof. - Kar-...)

Thonhorf. (Die Seblungsgesell-...)

Edeborn. (Schweinezwischena-...)

Edeborn. (Kriegerverein.) In der...)

Weth. (Das große W. Behörn-...)

Schafstedt. (Erntedankfest.) Nach...)

ein Stoppetians die einbruchsvolle Feier auf...)

Wieslau. (Fieber- und Theater-...)

Stran. (Der Behrswoll) hatte am...)

Edeborn. (Kinderfest.) Am Sonntag...)

Sanderdorf. (Wohnungsbau.) In...)

Walsrode. (Kriegerverein.) Am...)

Wißkau. (Erntedankfest.) Die...)

Schleien. (Kantor Rothnagel.) Am...)

Müderleben. (Sozialvereine.) Das...)

Galbe. (Saale.) (W. Müllerverstei-...)

Salzwedel. (Ein altnärrischer...)

Wahlfeld. (Die Genossenschaft...)

Seitgenhof. (Meisterprüfung.) Herr...)

Weimar die Meisterprüfung im...)

Wohlfahrt. (Feldverkauf.) Am...)

Brandtsdorf. (Eine Freiwil-...)

Wohlfahrt. (W. Ritterfeld.) Von...)

Edeborn. (Schweinefleisch.) In...)

Weth. (Die Internationale...)

Wahlfeld. (Die Genossenschaft...)

Seitgenhof. (Meisterprüfung.) Herr...)

Advertisement for Horch Automobiles. Text: 'Wir haben die Generalvertretung des HORCH für den Bezirk HALLE der Firma "/>

Aus der Stadt Halle
Kleine Tragödie.

Als Wolf noch ganz klein, war er der liebliche Spielgefährt...

Als Wolf noch ganz klein, war er der liebliche Spielgefährt...

Als dann der Krieg so langem Monaten endlich in Urlaub kam...

Als dann der Krieg so langem Monaten endlich in Urlaub kam...

Weshalb hat sich Wolf von einem Auto aus totschlagen lassen...

Er war ja nur ein — Hund...

Fällige Steuern und Gebühren.

Der Magistrat veröffentlicht heute eine Bekanntmachung...

Der Abschluß des Rathauses nach dem Ratstisch.

Nachdem das alte Volksgebäude der Spitze nach dem Dof...

Nachdem das alte Volksgebäude der Spitze nach dem Dof...

Dieser Entwurf wird nicht ausgeführt...

Dieser Entwurf wird nicht ausgeführt...

Gehheimbündel.

Zu der Gauerwaltung des Sportvereins „Atlantik“...

Billige Kartoffeln für Kriegsooper.

Für Kriegsbeschädigte und Kriegsooper...

rente beziehen, hat die Arbeitsgemein-

Ein Riesenloch im Stadtfäckel.

Zwei Millionen Zwangs-Mehrausgaben für die ausgefallenen Erwerbslosen...

Wie noch erinnerlich, hatten die Kommunen die Einberufung einer außerordentlichen Stadtvordiensteversammlung...

Annahme hat der Magistrat der Stadtvordiensteversammlung eine entsprechende Vorlage...

Infolge der mitschläglichen Vorlage haben die Wohlfahrtsämter der Stadt...

Die Zahl der Wohlfahrtsämter hat sich im Laufe von 418 im Oktober 1929...

Es ist nicht abzusehen, wie die Dinge sich in Zukunft entwickeln werden...

Neben muß durch Belegung der Wirtschaft Arbeitsmöglichkeit geschaffen werden...

Es sollen mit Hilfe der planmäßig über das ganze Jahr vertriehen Hauszinssteuer...

Die weitere Belegung des Arbeitsmarktes wird durch die von der Mitteldeutschen Gasen A.G....

Die Uebererschreitung des Wohlfahrts Haushaltes um 2 Millionen Mark nicht vermeiden lassen...

Dieser Mehraufwand muß schließlich gedeckt werden, wenn die Stadt nicht eines Tages...

Die Uebererschreitung des Wohlfahrts Haushaltes um 2 Millionen Mark nicht vermeiden lassen...

Die Uebererschreitung des Wohlfahrts Haushaltes um 2 Millionen Mark nicht vermeiden lassen...

Die Uebererschreitung des Wohlfahrts Haushaltes um 2 Millionen Mark nicht vermeiden lassen...

Die Uebererschreitung des Wohlfahrts Haushaltes um 2 Millionen Mark nicht vermeiden lassen...

Die Uebererschreitung des Wohlfahrts Haushaltes um 2 Millionen Mark nicht vermeiden lassen...

Die Uebererschreitung des Wohlfahrts Haushaltes um 2 Millionen Mark nicht vermeiden lassen...

Die Uebererschreitung des Wohlfahrts Haushaltes um 2 Millionen Mark nicht vermeiden lassen...

Die Uebererschreitung des Wohlfahrts Haushaltes um 2 Millionen Mark nicht vermeiden lassen...

Zur Beilegung an dieser Beilegung wollen sich die Zulageneempfänger am Donnerstag...

Die Bürgersteuer

Die Bürgersteuer unterliegen alle im Gemeinbesitz wohnenden natürlichen Personen...

Die Bürgersteuer beträgt jährlich für Personen mit einem Einkommen bis zu 5000 Mark...

Die Bürgersteuer beträgt jährlich für Personen mit einem Einkommen bis zu 5000 Mark...

Die Bürgersteuer beträgt jährlich für Personen mit einem Einkommen bis zu 5000 Mark...

Die Bürgersteuer beträgt jährlich für Personen mit einem Einkommen bis zu 5000 Mark...

Die Bürgersteuer beträgt jährlich für Personen mit einem Einkommen bis zu 5000 Mark...

Die Bürgersteuer beträgt jährlich für Personen mit einem Einkommen bis zu 5000 Mark...

Die Bürgersteuer beträgt jährlich für Personen mit einem Einkommen bis zu 5000 Mark...

Die Bürgersteuer beträgt jährlich für Personen mit einem Einkommen bis zu 5000 Mark...

Die Bürgersteuer beträgt jährlich für Personen mit einem Einkommen bis zu 5000 Mark...

Die Bürgersteuer beträgt jährlich für Personen mit einem Einkommen bis zu 5000 Mark...

Die Bürgersteuer beträgt jährlich für Personen mit einem Einkommen bis zu 5000 Mark...

Die Bürgersteuer beträgt jährlich für Personen mit einem Einkommen bis zu 5000 Mark...

Die Bürgersteuer beträgt jährlich für Personen mit einem Einkommen bis zu 5000 Mark...

Die Bürgersteuer beträgt jährlich für Personen mit einem Einkommen bis zu 5000 Mark...

Die Bürgersteuer beträgt jährlich für Personen mit einem Einkommen bis zu 5000 Mark...

Die Bürgersteuer beträgt jährlich für Personen mit einem Einkommen bis zu 5000 Mark...

Die Bürgersteuer beträgt jährlich für Personen mit einem Einkommen bis zu 5000 Mark...

Die Bürgersteuer beträgt jährlich für Personen mit einem Einkommen bis zu 5000 Mark...

Die Bürgersteuer unterliegen alle im Gemeinbesitz wohnenden natürlichen Personen...

Die Uebererschreitung des Wohlfahrts Haushaltes um 2 Millionen Mark

Die Uebererschreitung des Wohlfahrts Haushaltes um 2 Millionen Mark nicht vermeiden lassen...

Die Uebererschreitung des Wohlfahrts Haushaltes um 2 Millionen Mark nicht vermeiden lassen...

Die Uebererschreitung des Wohlfahrts Haushaltes um 2 Millionen Mark nicht vermeiden lassen...

Die Uebererschreitung des Wohlfahrts Haushaltes um 2 Millionen Mark nicht vermeiden lassen...

Die Uebererschreitung des Wohlfahrts Haushaltes um 2 Millionen Mark nicht vermeiden lassen...

Die Uebererschreitung des Wohlfahrts Haushaltes um 2 Millionen Mark nicht vermeiden lassen...

Die Uebererschreitung des Wohlfahrts Haushaltes um 2 Millionen Mark nicht vermeiden lassen...

Die Uebererschreitung des Wohlfahrts Haushaltes um 2 Millionen Mark nicht vermeiden lassen...

Die Uebererschreitung des Wohlfahrts Haushaltes um 2 Millionen Mark nicht vermeiden lassen...

Die Uebererschreitung des Wohlfahrts Haushaltes um 2 Millionen Mark nicht vermeiden lassen...

Die Uebererschreitung des Wohlfahrts Haushaltes um 2 Millionen Mark nicht vermeiden lassen...

Die Uebererschreitung des Wohlfahrts Haushaltes um 2 Millionen Mark nicht vermeiden lassen...

Die Uebererschreitung des Wohlfahrts Haushaltes um 2 Millionen Mark nicht vermeiden lassen...

Die Uebererschreitung des Wohlfahrts Haushaltes um 2 Millionen Mark nicht vermeiden lassen...

Die Uebererschreitung des Wohlfahrts Haushaltes um 2 Millionen Mark nicht vermeiden lassen...

Die Uebererschreitung des Wohlfahrts Haushaltes um 2 Millionen Mark nicht vermeiden lassen...

Die Uebererschreitung des Wohlfahrts Haushaltes um 2 Millionen Mark nicht vermeiden lassen...

Die Uebererschreitung des Wohlfahrts Haushaltes um 2 Millionen Mark nicht vermeiden lassen...

Die Uebererschreitung des Wohlfahrts Haushaltes um 2 Millionen Mark nicht vermeiden lassen...

Vertical text on the left margin.

Vertical text on the right margin.

2 Millionen RM. neue Mittel infolge der furchtbaren Arbeitslosigkeit...

Unterdrücktes Feuer.

Die Feuerwehr wurde gestern nachmittags nach der Burgstraße gerufen...

Schöpftrages Wasser.

An der Ecke Ludwig-Bücheler-Straße-Wühlweg kam heute Nacht ein Personwagen auf der durch den Regen schlammig gewordenen Straße...

Die Wetterlage

Wettervorhersage für Mittwoch: Zu der Nacht kühler, dann schnelle Wolkenbildung mit leichtem Regen...



202 114.

Die Einwohnerzahl Halle ist in der Zeit vom 1. August bis 1. September von 202 967 auf 202 114, also um 254 Menschen zugenommen.

Der Heberlauf der Geburten über die Sterbefälle (154 im August) beträgt 105, die abgewanderten 859 Bewohner sind zum großen Teil Studenten...

Um einzelnen stellt sich die Wanderbewegung im August wie folgt dar: Es sind fortgezogen 1 097 Menschen, ausgetreten 1 698. Ein Verlust von 859 Menschen ist also...

Der August brachte uns das einzig Ertragslose - 186 Beschäftigten.

Einrichtung von Landstraßenpöfen im Oberpostdirektionsbezirk.

Die Poststellen der Oberpostdirektion teilt mit:

Im Oberpostdirektionsbezirk Halle werden im Laufe dieses Rechnungsjahres Landstraßenpöfen bei den Postämtern Falkenberg (Bezirk Halle), Herberg (Erfurt), Jorran, Giebig, Weissenfels, Naumburg (Saale), Freyburg (Unstrut) und Köddla eingerichtet...

Großes Angebot in Sellerie.

Wie in grünen Bohnen wurde auch in diesem Jahre in Sellerie eine Reformbewegung durchgeführt...

Verhältnismäßig billig wurden Sellerie in der letzten Woche, und zwar für 35-40 Pfennig je Fund.

Unser neuer Roman „Die drei Baroneffen Schlag vom Höllehammer“

von Hans Pöschdorf

führt unsere Leser diesmal in die weiten Ebenen und Wälder Thüringens, in das Gebiet der Müritzerseen...

führt unsere Leser diesmal in die weiten Ebenen und Wälder Thüringens, in das Gebiet der Müritzerseen...

führt unsere Leser diesmal in die weiten Ebenen und Wälder Thüringens, in das Gebiet der Müritzerseen...

führt unsere Leser diesmal in die weiten Ebenen und Wälder Thüringens, in das Gebiet der Müritzerseen...

führt unsere Leser diesmal in die weiten Ebenen und Wälder Thüringens, in das Gebiet der Müritzerseen...

führt unsere Leser diesmal in die weiten Ebenen und Wälder Thüringens, in das Gebiet der Müritzerseen...

Roman verurteilten Personen mit großem Interesse verfolgen werden...

Einbruch im Gemeindehaus St. Bartholomäus.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde in dem Gemeindehaus der St. Bartholomäus-Kirche ein Einbruch verübt...

Kurszettel der holländischen Hausfrau

Table with multiple columns listing various goods and their prices, including flour, oil, and other household items.

Fleisch- und Wurstwaren

Table listing prices for various types of meat and sausages.

Annahmen von möblierten Zimmern für Studierende der 3. und 4. Semester...

heim. Conference Alfred Harter, Langmuß Kapelle Frauenodler, fährliche Darbietungen...

„Machen denn die Gefangenen ihrer Tochter schon Fortschritte Frau Siegenpeter“

„Oh ja, betrüblich! Gekoren hat mein Mann zum erstenmal die Waage aus den Ohren nehmen können.“

Deutschnachrichten

Mitteilungen von Vereinen aus werden unter dieser Rubrik zum erstenmal in 15 Pf. für den Abnehmer aufgenommen.

2. S. S. In der Monatsversammlung am kommenden Freitag...

Gewerkschaftsbund der Angestellten, Mittwoch, 24. Sept. 10 Uhr...

Deutschnachrichten Gruppe Südwest, Freitag, nachm. 8 Uhr...

Eigentlich, Montag und Dinstag, Mittags 11-12 Uhr...

Frau Wode spielt ihre Trümpfe aus. Unter diesem Stidwort bringt die zweite September-Ausgabe...

Annahmen von möblierten Zimmern für Studierende der 3. und 4. Semester...

Annahmen von möblierten Zimmern für Studierende der 3. und 4. Semester...

Zu verkaufen

4-Bed. Verbe- wachung mit Schienen, Gerüst, Eisen- u. Stangenwerk...

Mod. weißer Kinderwagen zu verkaufen, Halle, Voltmannstr. 9, I.

Klavier-Sessel Harmonium-Bänke Noten Ständer Notenschranke...

Neue Modelle Albert Hoffmann Pianohaus Riebeckplatz

Winterkartoffeln

Verkauf von Winterkartoffeln, Halle, Marktstr. 65, Lieferung frei Haus.

Handelboot billig zu verkaufen, Halle, S. Marktstr. 2, II.

Winterradio billig zu verkaufen, Halle, S. Marktstr. 2, II.

Friedrich Pelleke Geßstraße 24/25.

Gute Pianos

Verkauf von guten Pianos, Halle, S. Marktstr. 2, II.

Kaufschuhe billig zu verkaufen, Halle, S. Marktstr. 2, II.

7000 Mark gegen 10 Proz. Zins, Halle, S. Marktstr. 2, II.

Bäckerei zu kaufen gesucht, Halle, S. Marktstr. 2, II.

Clermarck

Verkauf von Clermarck, Halle, S. Marktstr. 2, II.

Wattejer und Trommelstab, Halle, S. Marktstr. 2, II.

Zuguh zu verkaufen, Halle, S. Marktstr. 2, II.

Hunde aller Rassen, Halle, S. Marktstr. 2, II.

Swangungsverleigerung

Swangungsverleigerung, Halle, S. Marktstr. 2, II.

Swangungsverleigerung

Swangungsverleigerung, Halle, S. Marktstr. 2, II.

Verkauf mein

Verkauf mein, Halle, S. Marktstr. 2, II.

Eisdrank

Eisdrank, Halle, S. Marktstr. 2, II.

Schlafzimmer-Schranke

Schlafzimmer-Schranke, Halle, S. Marktstr. 2, II.

Winterradio

Winterradio, Halle, S. Marktstr. 2, II.

Winterradio

Winterradio, Halle, S. Marktstr. 2, II.

Winterradio

Winterradio, Halle, S. Marktstr. 2, II.

Auflage über 87000 Exemplare

Kleine Anzeigen

Auflage über 87000 Exemplare

Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Mitgeltblättern veröffentlicht: Saale-Zeitung, Halle-S.; Merseburger Tageblatt, Merseburg; Weimarerische Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt.

Offene Stellen

Stilles Mädchen für gute, feindsinnige, ruhige, ordnungsliebende und fähige in Küchen, Waschküche, in Wirtshaus, etc. Dürfte werden an Baronin Brand, Wilmberg.

Mädchen

Suche für 1. Okt. ein solches, feindsinniges, ruhiges, ordnungsliebendes und fähiges in Küchen, Waschküche, in Wirtshaus, etc. Dürfte werden an Baronin Brand, Wilmberg.

Haushälterin

Suche für 1. Okt. ein solches, feindsinniges, ruhiges, ordnungsliebendes und fähiges in Küchen, Waschküche, in Wirtshaus, etc. Dürfte werden an Baronin Brand, Wilmberg.

Stellengesuche

Junger Bäcker, Konditor, etc. Suche für 1. Okt. ein solches, feindsinniges, ruhiges, ordnungsliebendes und fähiges in Küchen, Waschküche, in Wirtshaus, etc. Dürfte werden an Baronin Brand, Wilmberg.

Haushälterin

Suche für 1. Okt. ein solches, feindsinniges, ruhiges, ordnungsliebendes und fähiges in Küchen, Waschküche, in Wirtshaus, etc. Dürfte werden an Baronin Brand, Wilmberg.

Haushälterin

Suche für 1. Okt. ein solches, feindsinniges, ruhiges, ordnungsliebendes und fähiges in Küchen, Waschküche, in Wirtshaus, etc. Dürfte werden an Baronin Brand, Wilmberg.

Lehrerwitwe

40er J., möchte ein solches, feindsinniges, ruhiges, ordnungsliebendes und fähiges in Küchen, Waschküche, in Wirtshaus, etc. Dürfte werden an Baronin Brand, Wilmberg.

Lehrerwitwe

40er J., möchte ein solches, feindsinniges, ruhiges, ordnungsliebendes und fähiges in Küchen, Waschküche, in Wirtshaus, etc. Dürfte werden an Baronin Brand, Wilmberg.

Kapitalien

über das Interesse an Hypothek und Darlehen Vermittlung. Suche für 1. Okt. ein solches, feindsinniges, ruhiges, ordnungsliebendes und fähiges in Küchen, Waschküche, in Wirtshaus, etc. Dürfte werden an Baronin Brand, Wilmberg.

Heiratsgefuche

Heiratsgefuche. Suche für 1. Okt. ein solches, feindsinniges, ruhiges, ordnungsliebendes und fähiges in Küchen, Waschküche, in Wirtshaus, etc. Dürfte werden an Baronin Brand, Wilmberg.

Kleine Anzeigen der Saale Zeitung

Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Mitgeltblättern veröffentlicht: Saale-Zeitung, Halle-S.; Merseburger Tageblatt, Merseburg; Weimarerische Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt.

Offene Stellen

Suche zum 1. Okt. einen Untermetzler. 18-19 Jahre, Web-, gute Metzer. Meßmeister, etc.

Köchin

Mamsell in gute Dinerstellung gesucht. Fortbildung mit langjähriger, erprobter Köchin, etc.

Zeugnis-Abschriften

Verleihen, bill. Magdeburger Str. 101. Kettler, allein, tüchtig.

Gärtner

durchaus in seinem Dienste erf., sehr gut im Gartenbau, sucht bald Stellung. Steinberg, Bettin bei Halle.

Bäckergehilfe

Suche sofort Stellung, Off. an die Agentur d. Saale-Zeitung in Magdeburg, Bäckerstraße 5, Schindler.

Lehrhelfer

als 6ten Lehrhelfer. 28 Jahre, sucht Stell. Off. an die Exp. d. Sa.

Mädchen

18 1/2 Jahre, schon in Privath. od. Geschäft. Einmal in der Küche, etc.

Mädchen

18 1/2 Jahre, schon in Privath. od. Geschäft. Einmal in der Küche, etc.

Mädchen

18 1/2 Jahre, schon in Privath. od. Geschäft. Einmal in der Küche, etc.

Mädchen

18 1/2 Jahre, schon in Privath. od. Geschäft. Einmal in der Küche, etc.

Untermetzler

18-19 Jahre, Web-, gute Metzer. Meßmeister, etc.

Köchin

Mamsell in gute Dinerstellung gesucht. Fortbildung mit langjähriger, erprobter Köchin, etc.

Zeugnis-Abschriften

Verleihen, bill. Magdeburger Str. 101. Kettler, allein, tüchtig.

Gärtner

durchaus in seinem Dienste erf., sehr gut im Gartenbau, sucht bald Stellung. Steinberg, Bettin bei Halle.

Bäckergehilfe

Suche sofort Stellung, Off. an die Agentur d. Saale-Zeitung in Magdeburg, Bäckerstraße 5, Schindler.

Lehrhelfer

als 6ten Lehrhelfer. 28 Jahre, sucht Stell. Off. an die Exp. d. Sa.

Mädchen

18 1/2 Jahre, schon in Privath. od. Geschäft. Einmal in der Küche, etc.

Mädchen

18 1/2 Jahre, schon in Privath. od. Geschäft. Einmal in der Küche, etc.

Mädchen

18 1/2 Jahre, schon in Privath. od. Geschäft. Einmal in der Küche, etc.

Mädchen

18 1/2 Jahre, schon in Privath. od. Geschäft. Einmal in der Küche, etc.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung ihrer Tochter Barbara mit dem Dipl.-Landwirt Herrn Hans Krümmel beehren sich anzuzeigen
Prof. Dr. Paul Holdefleiß und **Frau Else** geb. Grenacher
 Halle (Saale), Hoher Weg 31

Meine Verlobung mit Fräulein Barbara Holdefleiß gebe ich hiermit bekannt
Hans Krümmel
 Halle (Saale), Kronprinzstr. 36

September 1930

Wittf. Beamt. 48 J., mit Kind, wünscht hübsche, geb. Dame, auch Witwe ohne Anhang, bis 35 Jahre, fernentzerrnen jü. **Spät. Heirat**
 Staat. Bildsch. unter R 41632 an die Exp. dieser Zeitung. 1 Zwei geb. jg. Wäbels, 19 u. 20 J., v. auswärts, möchten zwei gufitt. Herren entspr. Alters, am liebsten Autop., jü. gemeinl. Anstufte u. späterer **Heirat**
 fonnent. Bildschiffen (jurid.) unt. R 41622 an die Exp. b. 314.

Zeitgemäße Augengläser
 gut und preiswert bei
Richard Flemming
 steinlich geprüfter Optiker
 Brüderstraße 16 am Markt

Magula Bodenbelag
 der schöne und billige
 Meter **2¹⁰ Mk.**
 Läufer und Tappete
 In allen Breiten und Preislagen.
Odenold & Towitzky
 Halle (Saale) Große Ulrichstraße 1

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädels zeigen in dankbarer Freude an
Karl Haberland u. Frau
 Käte geb. Toppius
 Zscheurnitz, 15. September 1930
 z. Zt. Halle a. S., Elisabeth-Krankenhaus

Federn
Inletts Wo Daunen
Tausende
 vertilgt werden können, da werden auch Sie gut bedient.
 Unsere jahrzehntelange Sachkenntnis verbürgt Ihnen beste Qualität.
 Unsere Umfätze sichern Ihnen die niedrigsten Preise.

Graue Federn 0.85	Weißer Rupf-federn fallkräftig 6.75
Graue Federn halbdunenartig Pfid. 3.00	Weißer Schließ-federn pr. Qual. Pfid. 7.50
Weißer Schließ-federn 4.25	Graue Daunen Pfund 11.00
Weißer Rupf-federn 4.25	Weißer Daunen Pfund 14.50
Bett-Inletts Kissenbreite M. 1.90 1.65	Graugestreifte Inletts Meter 1.25 1.06
Bett-Inletts Bettbreite Mtr. 3.00 2.70	Unterbettdreile 2.70

Bettfedern-Reinigung } 1.00
 mit Maschinen allerneuesten Systems bei fachgemäßer Behandlung.
J. LEWIN
 Halle (Saale) Neubau Marktplatz 3-6

Für die zu unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst
Walter Hundt u. Frau

Kaffee- und Eßlöffel
 empfiehlt in zweihundert verschied. Mustern von während 40 Jahren erprobten Fabrikaten in **Alpaka**
Alpakasilber und zwar **Kaffeelöffel** 1/2 Dtz. v. 2 1/2 - 36 M. **Eßlöffel** 1/2 Dtz. v. 4-66 M.
Juwelier Tittel
 Schmeerstr. 12 Altbewährtes Besteckhaus Gold-Medailien 1921 und 1922

Statt Karten.
 Zurückkehr vom Grabe unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Bertha König geb. Kühne sagen wir allen Verwandten und Bekannten für die erhaltenen Kranzspenden herzlichsten Dank. Weiter danken wir Herrn Pastor Busse aus Stauden für seine frostlöschenden Worte und der Schwester von Oberörlingen für ihre Bemühungen, ferner Herrn Lehrer Schweinigel, Domstedt, für den Gesang der Schullugend.

Roitzsch, den 15. September 1930.
Paul König nebst Geschwistern.

Familien-Drucksachen fertigt schnell und sauber aus **Otto Händel-Druckerei**

Lehrerzeitung
 22 Jahre alt, mit Vermögen, wirtsch. u. häuslich erproben, gute Köche- und Wäbelsst., mufeliebend, wirtsch. Bekanntheit mit Beamten od. Geschäftsmann wünschenswert.
 Heirat.
 Zuschriften mit Bild, das zurückgel. wird, unt. R 41636 an die Exp. b. 314.
Kodjrau noch frei. Olga Reichardt, Halle a. S., Clarastr. 26a b.



Warum wollen Sie für fachmännisch genau geprüfte Schweizer **Qualitäts-Uhren** bis 50% mehr bezahlen als bei uns?
 Diese Vorteile bieten wir durch direkten Einkauf ab Fabrik und durch Vermeidung hoher Kosten für Ladenmiete usw.
 Die Beweise unserer Leistungsfähigkeit:



Gold-Double, 10 Jahre Garant., in Sprungdeck, fein, Schweiz, Ankerwerk, 15 Steine . . . nur 30.-
 Echt silberne Herrenuhr mit echtem Goldrand, Schweizer Werk, 6 Steine 15.-
 Dasselbe, feines Ankerwerk, 15 Steine 25.-
 Eigene Reparatur-Werkstätte
Uhrenhaus Präzision
 Versand G. m. b. H.
 Halle, Gr. Ulrichstr. 63, I. Etage

Kränze in allen Preislagen Schleifen mit Widmung werden schnellstens angefertigt.
Alexander Bode
 Halle a. d. Saale, Gr. Steinstr. 69, Ruf 265 05.

Automarkt
 Gebrauchtes Auto mit gutem Motor und kompletter Lichtanlage sehr billig zu verkaufen.
 Bernhardtstraße 31.
 3/15 Uhr.

Limousine
 noch sehr gut erhalten, aus Preitombau zu verkaufen.
 Kurt Schwarz, Halle, Delitzscher Straße 38, Fernruf 29835.

Brennabor (6-Eiger) 6294, fast neue Brenneife, als Heißgeräteeignung gut verwendbar, preiswert zu verkaufen. Angebote unter R 7244 an die Exp. b. 314.
Hermisches
Damenhegellub Mittwochs nachmittag auch noch einige Wittigfelder. Off. unt. R 6994 an die Exp. b. 314.

Anzeigen in der S.-Z. haben Erfolg!

Dienstags eintreffend
 la Eisbein . . . 1 Pfund 88 Pf.
 Dicker Schmeer 1 Pfund 78 Pf.
 Schmeerfett . . 1 Pfund 78 Pf.

Alterleinsten zarter **Cabler** 115 Pf. 1 Pfund nur
 Schweine-Schnitzel 140 Pf.
 Vorderbrinken ohne Knochen 110 Pf.
 Schweinefleisch ohne Knochen 80 Pf.

Die allerleinsten, unübertroffene **Mokka-Butter** 80
 1 Stück nur

Alterleinsten Schweizer 1 Pfund 130 Pf.
 Alterleinsten Esamer 1 Pfund 76 Pf.
 Alterleinsten Schindkurdur 1 Pfund 160 Pf.
A. Knäusel Butter, Wurst Fleischwaren

Einl.-Abitur Institut Boltz (Halle) (Hbr.)
 Die Beledigung und Eröbung gegen S. Barduffen am 14. April. Ich nehme S. Barduffen, Weitin.

Die Gerichte, die gegen Herrn Barduffen verbreitet sein sollen, erkläre ich für unbrauchbar.
 Dr. Hiltner, Weitin.

Verloren
 Grünes Damentäschchen mit Portemonnaie und Schlüssel am Sonntag im Bürgerpark auf dem Berg gefunden. Gegen Belohnung abgegeben im Hundebüro Halle, Drebbaustraße.

Stadtkoffer mit Ledergriff und zwei Sicherheitschloßern
7⁷⁵ 6²⁵ 5²⁵
RITTER IM RITTERHAUS

Karl Ihde Kieler Fischbörse
 Tel. 236 17.

Rumbo Seife
 schon die Wäsche
 Hersteller des bevorzugten Rumbo Überalls

Ihre hellen Schuhe werden sauber u. wie neu durch **Necetin**
 Fleckwasser
 große Flasche in Drogerien um. 95/-

BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA
 Die die schädlichen Sauerstoff-Zahnplaque, deren biologische Wirkung wissenschaftlich anerkannt ist. Die Zahnpaste beizahnt BIOX-ULTRA als beste Zahnpflegemittel. Kiste, Tube 50 Pf.